

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rnt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. Inh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja Piłsudskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. A., Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Donnerstag, 24. September 1936

Nr. 221

Polen und der Völkerbund

Warschau, im September. Es liegt nun fast vier Jahre zurück, das Deutsche Reich war damals noch Mitglied des Völkerbundes, als wir zum ersten Male ein Urteil, aber vielsagendes Urteil aus dem Munde des Außenministers Bed über die Genfer Einrichtungen zu hören bekamen. Der Minister hatte damals sein Amt gerade erst angetreten und war zur persönlichen Fühlungnahme mit der Presse in einem größeren Kreise von Warschauer Zeitungsleuten erschienen. Die Unterhaltung berührte den Parlamentarismus und seine inneren Schwächen, glitt dann zum Völkerbund-Thema über, und ein temperamentvoller Auslandsberichterstatter vertrat die Auffassung: die Liga der Nationen sei nur eine Wiederholung aller Fehler des einzelstaatlichen Parlamentarismus im internationalen Maßstab. Oberst Bed hatte den Genfer Vertrag vorher schon als Begleiter des Marschalls Piłsudski auf der Fahrt zur Auseinandersetzung mit dem Litauer Wolbromaras und dann als Staatssekretär näher kennengelernt. „Gewiß,“ meinte er nachdenklich, „viel Fehler unseres Parlamentarismus finden sich dort wieder. Aber es gibt doch einen wichtigen Unterschied: hinter den einzelnen Redner, die im Völkerbund das Wort nehmen, steht meist irgendeine reale Macht.“

Dieses Wort ist bezeichnend für das Verhältnis der polnischen Außenpolitik zu Genf geblieben. Minister Bed selbst, der im Warschauer Parlament nur einmal jährlich das Wort zu nehmen pflegt, tritt auf den Ratstagungen und Vollversammlungen der Liga wesentlich häufiger auf. Er hat sich über die Kraft und den inneren Zusammenhalt, der dieser Einrichtung nach dem Austritt des Deutschen Reiches noch verblieben ist, kaum jemals Täuschungen hingeben. Dafür zeugte vor allem sein erfolgreicher Vorstoß gegen die Genfer Kontrolle über die Durchführung der Minderheitsenschutzverträge. Aber er hat die Tribüne des Völkerbundes immer wieder benutzt, um polnische Auffassungen und Forderungen vor der Welt öffentlich darzulegen. Wenn die führenden Westmächte miteinander ganz einig waren und sich dabei nicht gegen unmittelbare polnische Interessen wandten, so hat auch die Warschauer Regierung ihre Entschlüsse angenommen und praktisch ausgeführt. Das letzte Beispiel dafür lieferten die Sanktionen gegen Italien während des Abessinien-Konflikts. Polen ging zwar mit der Aufhebung dieser Maßnahmen voran, aber erst, als man auch in London und Paris die Aufrechterhaltung nicht mehr ernsthaft für möglich hielt. Die nüchterne Einschätzung der realen Macht der in Genf vertretenen Großstaaten kam darin deutlich zum Ausdruck.

Gerade weil Oberst Bed diese Macht-faktoren durchaus ernst nimmt, verrät er keinerlei Neigung, eine Erweiterung der Zuständigkeit oder eine Stärkung der ausführenden Gewalt des Völkerbundes zu fördern. Könnte doch beides die Entscheidungsfreiheit der polnischen Politik noch mehr als bisher einschränken. So ist es zu verstehen, daß Polen sich für eine

Große strategische Erfolge der nationalen Truppen

Maqueda genommen — Die Linie Maqueda-Alcabon-La Mata besetzt

Sevilla, 22. September. Der Sender Sevilla meldet, daß die Roten bei den Kämpfen um Maqueda, das in die Hände der Nationalisten gefallen ist, sehr starke Verluste gehabt haben. Viele Marxisen sind gefangen genommen worden, darunter zahlreiche Offiziere.

Sevilla, 22. September. Zu der am Montag erfolgten Einnahme der strategisch außerordentlich wichtigen Stadt Maqueda durch die Truppen des Generals Franco werden hier jetzt interessante Einzelheiten bekannt. Maqueda, das durch seine alte Burg berühmt ist, war das letzte rote Bollwerk auf dem Wege nach Madrid. Es war daher von der Madrider Heeresleitung in einen Verteidigungszustand versetzt worden, wie er bisher bei den Marxisen noch nicht angetroffen wurde. Unter Leitung eines bekannten Fachmannes waren drei Schützengrabenslinien, sowie Maschinengewehr- und Geschützstellungen mit Eisenbeton ausgemauert und mit Gras, Buschwerk und Erde getarnt worden. Staatspräsident Azana hat noch wenige Tage vor dem Fall Maquedas die dortigen von dem roten General Masquelet entworfenen Befestigungsanlagen besichtigt. Die nationalistischen Truppen haben die Linie Maqueda-Alcabon-La Mata besetzt und anschließend den in wilder Unordnung in Richtung auf Madrid fliehenden Feind bis Guismondo verfolgt. Die marxischen Streikkräfte sind durch die schwere Niederlage bei Maqueda stark entmutigt.

Paris, 22. September. Ein Funkpruch aus Teneriffa meldet, daß Flugzeuge der spanischen Nationalisten Bilbao und Santander überflogen und Aufrufe des Generals Mola an die Bevölkerung mit der Aufforderung, sich schnellstens zu ergeben, abgeworfen haben. Der Angriff auf beide Städte

werde ohne weitere Ankündigung in der Morgenfrühe des 25. September einziehen.

In einer Rundfunksendung aus Jerez de la Frontera wird unter anderem gemeldet, daß die Truppen des Generals Mola am Montag an der Front von Guadalajara viel Kriegsmaterial erbeutet haben.

In Barcelona herrscht völlige Anarchie. Präsident Companys soll sich mit Fluchtab-sichten tragen.

Die Nationalisten besetzen drei weitere baskische Ortschaften

Paris, 22. September. Der Sender Burgos meldete am Dienstag abend, daß die Nationalisten bei ihrem Vormarsch auf Bilbao die strategisch wichtigen Orte Zumaya, Duake und Elgoibar besetzt hätten.

Die nationalistischen Truppen vor Toledo

Paris, 23. September. Wie das Hauptquartier des Generals Franco um 0.30 Uhr mitteilt, hat der Vormarsch der nationalistischen Truppen an der Calavera-Front zur Einnahme der Ortschaft Torrijos, kurz vor Toledo geführt. Die Roten haben bei Torrijos wiederum starke Verluste erlitten, unter denen sich auch der Kommandant Lopez Herrero befindet. Zahlreiche Gefangene konnten gemacht werden.

An der Guipuzcoa-Front haben die nationalistischen Truppen Bergara eingenommen. An der andalusischen Front wurden zwei rote Flugzeuge zum Niedergehen gezwungen und durch Brandbomben zerstört.

Huesca hält dem roten Ansturm stand

Hendaye, 22. September. Der wichtige Straßennotenpunkt und Behördensitz Huesca, etwa 70 Kilometer nordöstlich von Saragossa entfernt, befindet sich allen Behauptungen des Madrider Rundfunksenders zum Trotz nach wie vor unzweifelhaft in den Händen der nationalen Truppen. Der Sonderberichterstatter des DWB, der die Saragossafront bereist, hat sich am Montag nachmittag 3 Stunden in der Stadt aufgehalten. Es muß allerdings zugegeben werden, daß Huesca außerordentlich eng von den roten Streikkräften umstellt ist. In diesen Tagen führen die nationalen Truppen daher einen strategischen Plan durch, um die Stadt von dem roten Druck zu befreien. Die Teilloffensive hat am vergangenen Sonntag begonnen. In nordöstlicher Richtung wurde, unterstützt von Tanks, ein starker Angriff der Legionäre gegen die von den roten besetzte Irrenanstalt von Huesca, 1½ Kilometer von der Stadt entfernt, vorgetragen.

Der Angriff gelang,

und die Irrenanstalt wurde von den Legionären genommen. Die Roten verloren im Nahkampf 88 Tote.

Sowjetrussisches Geld gezeigt

habe, das bei Toten und gefangenen Angehörigen der roten Miliz gefunden worden sei. Mella habe erklärt, es sei erwiesen, daß zwei Milizabteilungen von Sowjetrussen geführt wurden. Eine andere Gruppe stehe unter dem Kommando eines Franzosen.

Vertagung der Reform des Völkerbunds ausgesprochen hat. Bed will dem englischen Wunsch nach Einbau von regionalen Sicherheitsverträgen in die Genfer Organisation nicht grundsätzlich widersprechen. Aber er sieht keine Möglichkeit dafür, daß für geographische Abgrenzung und Rechtsform solcher Regionalpakte eine erträgliche Lösung gefunden wird, solange zwar Moskau, aber nicht Berlin im Völkerbund vertreten ist. Die Vorschläge Litwinows, welche einen automatisch spielenden Vertragsmechanismus gegen die außerhalb des Bundes stehenden Großmächte Deutschland und Japan herstellen wollen, kann Polen natürlich erst recht nicht annehmen, da es sich nicht in den Dienst einseitiger Sowjetinteressen stellen will. Auch die französischen Gedanken über die Ersetzung der bisher erforderlichen Einstimmigkeit aller Ratsbeschlüsse durch Mehrheitsbildung setzt die Warschauer Politik der Gefahr aus, für Belange eintreten zu müssen, die ihr fremd sind.

Polen ist nie in den Fehler verfallen, über der Gruppierung der Kräfte im Genfer Rat oder auch in der Vollversammlung des Völkerbundes die tatsächlichen Machtverhältnisse in Europa und in der Welt zu vergessen. Wie sehr Bed mit dem Umstand rechnet, daß Großmächte

wie die Vereinigten Staaten, Japan und das Deutsche Reich außerhalb der Genfer Bindungen stehen, zeigte er mehrfach, indem er von den Völkerbunds-Tagungen sofort nach der Hauptstadt des für Polen wichtigsten unter diesen Staaten, nach Berlin fuhr. Seine Taktik ähnelt in dieser Beziehung derjenigen Mussolinis, der auch die italienische Vertretung in Genf beibehielt, aber wichtige Verhandlungen über grundlegende internationale Fragen auf den Weg der unmittelbaren Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen zu bringen sucht. In diesem Rahmen ist Deutschland mit einzubeziehen, während unerwünschte Teilnehmer daraus ferngehalten werden können.

Würden Polen und Italien die letzten Folgerungen aus dieser Einsicht ziehen und die Genfer Beratungen nicht mehr beschicken, so könnte der Völkerbund auch den Schein einer Vertretung der internationalen Staatenwelt kaum länger aufrechterhalten. Warum entschließen sich Mussolini und Bed nicht zu einem solchen Schritt? Die Antwort auf diese Frage ist mit dem Hinweis auf die Macht der am Völkerbund festhaltenden westlichen Großmächte noch nicht gegeben. Mit ihnen stehen ja auch solche Regierungen in diplomatischen Beziehungen, die mit Genf nichts mehr zu tun haben. Wäh-

rend indes Berlin, Washington und Tokio sich auf das Schwergewicht ihrer eigenen Macht stützen, halten es die Staatsmänner von Rom und Warschau für zweckmäßig, auch die Genfer Ideen- und Formenwelt gelegentlich für ihre Politik zu benutzen und sich dadurch vor allem gewisse Auseinandersetzungen mit England und dem Britischen Weltreich zu erleichtern. Die Herausforderung Londons, die in dem italienischen Angriff auf Abessinien lag, wurde durch die — recht äußerliche — Einhaltung dieser Formen für das britische Bewußtsein gemildert. Dem Anspruch auf Siedlungsgebiete für die Auswanderer aus Polen, den Oberst Bed jetzt in Genf angemeldet hat, sollen die Vorteile zugute kommen, welche die Bezugnahme auf die Mandatsvergebung durch den Völkerbund bringen kann. Ohne die Aufrollung der Frage einer gerechten Verteilung der Kolonialländer durch Deutschland wäre dieser Vorstoß wohl kaum aussichtsreich. Die Durchführung auf dem Boden des Völkerbundes gibt ihm in den Augen der polnischen Politiker aber noch eine gewisse Sonderchance. Von der Verwirklichung oder Enttäuschung dieser Hoffnungen wird auch die weitere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Warschau und Genf abhängen.

Wie weiter bekannt wird, ist T. G. L. a. v. e. r. a am Sonnabend von Flugzeugen der Madrider Regierung bombardiert worden.

Luftabwehrgeschütz und 6 Maschinengewehren auch 45.000 Schuß Munition mexikanischer Herkunft. Die Truppen Francos erbeuteten ferner die Fahne der „Kolonie der Vernichtung“.

Französischer Dampfer von rotem Torpedoboot angehalten Paris verheimlicht den Zwischenfall

Paris, 23. September. Als etzige französische Zeitung bringt der rechtsstehende „Tour“ die Meldung, daß der französische Dampfer „P. L. M. 28“ am 15. September auf der Höhe von Melilla von dem spanischen margittischen Torpedoboot „Alcala Calino“ angehalten, durchsucht und — obwohl keinerlei Kriegsmaterial an Bord gewesen sei — gezwungen worden sei, seinen Kurs zu ändern.

laga am Sonntag als Gegenmaßnahme gegen die nationalistischen Luftangriffe über hundert politische Gefangene kaltblütig erschossen haben.

Es sei ferner endgültig festgestellt worden, daß die in Malaga stationierten spanischen Kriegsschiffe die Ueberwachung der Gewässer bei Melilla und südlich von Ceuta eingestellt haben.

Da dem Kommandanten die Beschlehung seines Schiffes angedroht worden war, mußte er sich wohl oder übel entschließen, nicht nach Melilla, sondern nach Gibraltar zu fahren.

Hier angekommen, begab er sich zum französischen Konsul, bei dem er einen Protestschrift beantragte.

Der „Tour“ äußert seine Entrüstung darüber, daß er von diesem Vorfall erst durch die englische Schiffszeitung „Lloyds List“ erfahren habe und daß die französischen Behörden diesen schweren Zwischenfall nicht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen ließen.

140 Serienkinder von Marzisten verschleppt

St. Jean de Luz, 22. September. Eine Ferienkolonie aus Saragossa und Calatayud, die sich im Juli zu einem Erholungsurlaub nach Drio bei San Sebastian begeben hatte, wurde dort vom Bürgerkrieg überrascht.

Uruguay bricht mit Madrid

Montevideo, 22. September. Die Regierung von Uruguay hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Spanien beschlossen.

Margittener erschießen 100 Gefangene in Malaga

London, 23. September. Die „Times“ meldet aus Gibraltar, daß die Margittener in Malaga am Sonntag als Gegenmaßnahme gegen die nationalistischen Luftangriffe über hundert politische Gefangene kaltblütig erschossen haben.

Wie die roten Banden in Ibiza hausten

Sendane, 23. September. Der Militärkommandant der Baleareninseln berichtete an General Franco telegraphisch Einzelheiten über die Wiedereroberung von Ibiza.

Die Hauptstadt war gänzlich verlassen. Die eingeschüchterte Bevölkerung war erfüllt von Angst und Schrecken über den Anblick der von den roten Horden begangenen Morde, in die Berge geflüchtet.

Ohne auf Frauen und Kinder Rücksicht zu nehmen, schändeten die Roten die Kirchen, zerstörten die Häuser der Bevölkerung und plünderten Banken und öffentliche Gebäude.

Für den Mut dieser Banden ist es bezeichnend, so berichtet der Militärkommandant, daß das Erscheinen unserer Flugzeuge, die einige der im Hafen liegenden Schiffe bombardierten, schon genügte, sie in große Panik zu jagen und zu veranlassen, sich schleunigst wieder nach Valencia einzuschließen.

Eine ihrer letzten Taten war noch die, daß sie die in der Festung untergebrachten Gefangenen mit Handgranaten und Maschinengewehren ermordeten.

der kommen hörten, die Gitter der Gefängnisse und stürzten sich aus 15 Meter Höhe auf die Straße.

Eingezogen waren sie allerdings unter der Ankündigung: „Wir sind Ueberbringer der Kultur und Zivilisation, die Befreier der Städte.“

Der Haag als Retter Genfs Um die Gültigkeit der abessinischen Mandate

Genf, 22. September. Die Kommission zur Prüfung der Vollmachten hat soeben im Hinblick auf die Frage der Gültigkeit der abessinischen Mandate folgenden Beschluß gefaßt:

- 1. Die Kommission empfiehlt der Völkerbundsversammlung, die Frage der Gültigkeit der abessinischen Mandate dem Internationalen Gerichtshof im Haag zur Entscheidung vorzulegen.
- 2. Sie empfiehlt ferner die Einsetzung eines juristischen Unterausschusses, bestehend aus vier Mitgliedern, zur Führung der Verhandlungen mit dem Haager Schiedsgerichtshof und zur Prüfung der Frage, ob die abessinische Delegation bis zum Vorliegen des Haager Gutachtens weiter an den Verhandlungen des Völkerbundes teilnehmen kann.

Nach diesem Beschluß fragt sich nun, ob Italien diese Lösung als genügend ansehen kann, um an den Arbeiten des Völkerbundes sich wieder aktiv zu beteiligen.

Madriider Druck auf Portugal

Der Völkerbund unter einer weiteren Belastungsprobe

London, 23. September. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ berichtet, daß der an der Völkerbundtagung in Genf teilnehmende Außenminister der Madrider Regierung del Bazo beschlossen habe, in einer Note an die an dem spanischen Nichtteilnimmungsabkommen beteiligten Mächte gegen angebliche Verletzung des Abkommens durch gewisse Staaten zu protestieren.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet aus Genf, daß del Bazo im Verlaufe privater Besprechungen sogar damit gedroht habe, Sanktionen gegen Portugal zu verlangen.

ammenhang damit eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem portugiesischen Vertreter Vasconcellos wieder, der betont habe, daß Portugal das Waffenausfuhrverbot peinlich beachte.

Englands Mittelmeerpolitik

Bedeutende Erklärung des Ersten Lords der Admiralität

London, 22. September. Eine bedeutende Erklärung über die englische Mittelmeerpolitik gab am Dienstag der soeben von seiner Inspektionsreise nach dem Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, auf einer englischen Pressekonferenz in der Admiralität ab.

die militärische Zukunft der Insel Cypern wird zur Zeit noch erwogen, doch ist der Erste Lord der Admiralität der Ansicht, daß Cypern im Interesse seiner künftigen Entwicklung einen besseren Hafen haben muß.

Im einzelnen führte Sir Samuel Hoare unter anderem aus: „Die Beschäftigung unserer Schiffe und unserer sehr wichtigen Stützpunkte im Mittelmeer ist für mich von größtem Wert gewesen.“

das Mittelmeer eine der lebenswichtigen Straßen des britischen Reiches ist.“ Der Minister erklärte weiter, er habe in der italienischen Presse Artikel gelesen, daß England seine neue Mittelmeerpolitik klarstellen müsse.

Unsere Politik im Mittelmeer ist völlig unverändert, d. h. mit anderen Worten, wir hoffen, daß wir künftig mit allen Mittelmeermächten

einschließlich Italien die bestmöglichen Beziehungen unterhalten. Aber das entbindet uns nicht von der offenkundigen Notwendigkeit, unsere eigenen Verbindungslinien so sicher wie möglich zu machen.“

Der Minister beschäftigte sich dann mit den Rückwirkungen der Entwicklung der Militärluftfahrt auf die Lage im Mittelmeer.

Vom Standpunkt der Militärluftfahrt sei Cypern wichtig,

und er glaube, daß die Insel im Mittelmeer noch eine bedeutende Rolle spielen werde. Seine Besuchsreise habe zwei Zwecke verfolgt: 1. die verschiedenen Schiffsklassen zu beschichtigen und möglichst vielen Offizieren und Mannschaften zusammenzukommen, und 2. aus den Lehren der Ereignisse der letzten zwölf Monate zu lernen.

Kurze Reise englischer Kriegsschiffe nach dem östlichen Mittelmeer

London, 22. September. Nach einer Mitteilung der Admiralität wird das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der britischen Mittelmeeresflotte, „Queen Elizabeth“, mit mehreren anderen Schiffseinheiten am 30. September von Malta aus eine kurze Reise nach dem östlichen Mittelmeer antreten.

Britische Truppenverstärkung in Haifa gelandet

London, 23. September. Wie aus Haifa gemeldet wird, traf der englische Truppentransportdampfer „Laurentic“ am Mittwoch früh mit 1400 Mann Verstärkung aus England in Haifa ein.

Sowjetrussische Militärattachees in Paris und Prag nach Moskau gerufen

Paris, 23. September. Der „Matin“ teilt mit, daß im weiteren Verlauf der „Tag auf Tag“-Kritiken der sowjetrussische Militärattache General Kravz Wenkow in Paris nach Moskau gerufen worden sei, und zwar unter dem Vorwand, um an den Manövern teilzunehmen; ebenfalls sei der sowjetrussische Militärattache in Prag, Oberst Schmittman, nach Moskau zurückgerufen worden.

Die schwedische Regierung zurückgetreten

Stockholm, 23. September. Die schwedische Regierung hat Mittwoch vormittag ihren Rücktritt erklärt.

Jetzt noch Streik der Arbeiter der Pariser Schokoladenfabriken

Paris, 23. September. Wie der „Tour“ meldet, werden die Schokoladenfabriken in Paris und Umgebung von ihrer Belegschaft seit Dienstagabend bestreikt und sind besetzt worden.

Italienischer Delegierter verläßt Genfer Radiokonferenz

Genf, 22. September. Die italienische Regierung hat heute nachmittag hier einen Schritt unternommen, der sehr erste Kunde auf ihr weiteres Verhalten ermöglicht.

Italien war auf dieser Konferenz durch den Senator de Michelis vertreten. Dieser erhielt heute vormittag die telegraphische Aufforderung seiner Regierung, die Konferenz zu verlassen.

Deutsches Schulwesen in Lettland

Die autoritäre Regierung Lettlands hat mit einem Gesetz im Sommer 1934, also kurz nach ihrem Antritt, die Regelung des lett-ländischen Bildungswesens grundlegend geändert...

Auflösung von 9 Lehranstalten und einer Verringerung der Klassenanzahl in den anderen Lehranstalten um 61 und damit zur Entlassung von 91 deutschen Lehrkräften zwang. Auch in Bezug auf die Finanzierung hat das neue Gesetz für die deutschen Schulen mancherlei Erschwernisse gebracht.

Nachdem also die Selbstverwaltung des deutschen Bildungswesens vierzehneinhalb Jahre lang tätig war, wurde sie aufgelöst und an ihre Stelle trat ein Referent für deutsche Fragen am Bildungsministerium selbst.

Um den deutschen Schulen nicht nur die Schülerzahl, sondern auch ihr Niveau zu senken, wurden die Lehrpläne denen der lettischen Schulen angeglichen. Dazu kam eine Verschärfung im Unterricht in der lettischen Sprache, der jetzt schon in der ersten Grundschulklasse beginnt.

War die Selbstverwaltung eine führende Institution, so sind die Referenten nur Berater, die die Durchführung ihrer Instruktionen vor dem Schuldepartement des Bildungsministeriums zu verantworten haben.

Wachstum und Umfang der weiblichen Diakonie

Am 13. Oktober 1836 öffnete das erste Diakonissenmutterhaus in Kaiserswerth seine Pforten. „Sollten unsere evangelischen Christinnen nicht zu evangelischer Krankenpflege fähig und willig sein?“

Ein neues Volksschulgesetz brachte auch in die Schulverwaltung eine Reihe von Veränderungen. Das Schulpflichtigkeitsalter wurde vom 6. Jahre auf das 8. Lebensjahr erhöht.

Von größter Bedeutung war das Gesetz völkspolitisch. Es bestimmte, daß die Schulen nationaler Minderheiten nur von Angehörigen des betreffenden Volkstums besucht werden dürften.

Da die deutschen Schulen ihres höheren Niveaus und ihrer besseren Leistungen wegen auch unter den Letten und unter anderen Volkgruppen sehr geschätzt und von deren Kindern eifrig besucht wurden, hatte diese neue gesetzliche Regelung natürlich einen bedeutenden Schülerausfall zur Folge.

Russisch ist als Unterrichtsfach ganz gestrichen worden. Diese Maßnahme ist mit der Absicht getroffen, die jungen Letten dem deutschen Kultureinfluß zu entziehen.

Die Stundenzahl für die allgemeine Geschichte in Volksschulen, die einem großen Teil der Jugend die einzige Ausbildung ist, wurde für die beiden letzten Klassen mit je einer Wochenstunde vorgeesehen.

Die Lettifizierung auch der nichtlettischen Schulen geht vorwärts. Klassenbücher, Aufgabenhefte usw. müssen in lettischer Sprache geführt werden.

Für die körperliche Ausbildung der Schüler ist auch nicht gesorgt. Die im Schulprogramm vorgesehene einzige wöchentliche Turnstunde kann nicht ernstlich als „körperbildend“ bezeichnet werden.

An der ganzen Front sehen wir einen Druck, der das Niveau der deutschen Schulen senken will. Die deutsche Volksgemeinschaft begegnet allen Einschränkungen mit zusätzlichem Opferwillen, Heimunterricht, nahezu kostenloser Kindergarten, selbstlosester Arbeit gerade beim landwirtschaftlichen Fortschritt.

Der gesunde Jugend des Volkes dienen in einer weitverzweigten Erziehungsarbeit 4240 Diakonissen. Kindergarten, Kinderhorte, Jugendfürsorge und Pflegestellen, Jugendheime, Handarbeits-, Haushaltungs- und Gartenbau-, soziale Frauenschulen und sozialpädagogische Seminare werden von ihnen betreut.

Die Fülle der Arbeitsaufgaben zeigt, daß die Mutterhäuser für die verschiedenste Begabung und Anlage ihrer Schwestern Verwendung haben. Angesichts der steigenden Anforderungen reicht die Zahl der Schwestern nicht aus, um alle die Plätze zu besetzen.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdetlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weiten Welt, dessen Kunde Sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung sorgt.

Darum

bestellen Sie noch heute das

„Posener Tageblatt“

für Oktober bzw. das 4. Quartal.

dem hundertjährigen Werk aus den Gemeinden neue Kräfte zuzuführen. Kirche und Diakonie stehen zueinander in einem engen Wechselverhältnis von Geben und Nehmen. Die Kirche ist den Diakonissen für ihren Dienst in dem vergangenen Jahrhundert viel dank schuldig.

Schiedsate der rußlanddeutschen Pfarrer

Büdeburg, 21. September. In Büdeburg findet zur Zeit die 53. Haupttagung des Martin-Luther-Bundes statt. Deutsche Pfarrer aus der ganzen Welt haben sich hier zu einer ersten und wichtigen Arbeitstagung zusammengefunden.

Danzig, Stadt der Erinnerungen

Von Wolfgang Federau.

Sp. Es gibt, innerhalb des deutschen Siedlungsraumes, gewiß viele Städte, die auf eine die Jahrhunderte überdauernde Geschichte zurückblicken können. Aber nicht auf jede von ihnen läßt sich jenes stolze Wort Ciceros anwenden, das er einmal im Angesicht des ewigen Rom aussprach: jeder Schritt, wohin immer wir ihn wenden mögen, trägt uns in die Geschichte.

Eine solche Erlebnisfülle — im geschichtlichen Sinne — wird deshalb vor allem das Anitz jener Städte prägen und gestalten, die mitwirkend teilgehabt haben an dem Werden des Volkes, an den einzelnen Phasen seines Lebens und Wachsens. Darum ist den Deutschen Potsdam so teuer, ist ihnen — in solchem Zusammenhange — wichtiger als das große, ungeheure Berlin, weil sich in ihm das Wesentliche des Preußentums am eindringlichsten manifestierte.

Menschen kommen und vergehen, ihr Leben währet kurz, denkt man an geschichtliche Zeiträume. Aber ewig ist die Landschaft, und über die Jahrhunderte hinweg dauern jene Werke, mit denen der Mensch sich aus der Begrenztheit seiner Zeit und des natürlichen Ablaufs seiner Tage

in das Unvergängliche hinauszusteuern versucht hat. Kirchen und Tore, Türme und Mauern, ja die Häuser selbst überdauern die kümmerlichen sechs, sieben Jahrzehnte, die uns für unser irdisches Sein beschieden sind, und ragen als Mahnmale des Gewesenen in eine andere Gegenwart, in eine neue Zeit hinein.

Dies aber ist der besondere Reiz, mit dem Danzig, die alte Hansestadt, die Fremden beglückt, um dessentwillen sie den Bürgern dieser Stadt teuer ist, sich ihnen so unverlierbar ans Herz wirft: daß wohl auf Schritt und Tritt der Atem verwehter Jahrhunderte uns anrührt, daß aber auf diesem Boden einer alten und überkommenen Kultur sich das junge, blühende Leben der Gegenwart ungehemmt und sieghaft und zukunftsgläubig regt und weiterentwickelt.

Rein, nicht Museumsstille und Feierlichkeit, nicht scheuernder Staub hüllt hier die Blüde der Lebenden; mächtig durchströmt es die Flut des Seins, das Hüpen der Autos bricht sich an den sechs Jahrhunderte alten Mauern der Kirchen und Tore, durch die sich der Strom geschäftiger Menschen zwängt, der Turm von Sankt Marien ist ebenso sehr ein Wahrzeichen Danzigs wie der große Kran der Schiffsanwerft, und im Hafen, den einstmal's hochbordige Rogen bunt beleben, lärmt jetzt das Krachen und Quietschen der Winchen, wehen die Rauchfahnen der Dampfer, rasseln die Maschinen.

Und doch, viele, viele Seiten umfaßt das dickleibige Buch steingewordener Danziger Geschichte, und mit jedem Schritt, den wir durch das Innere der Stadt tun, schlagen wir eine neue Seite auf und wieder eine neue und eine dritte dann und immer mehr, immer mehr. Blicken wir zurück in jene Vergangenheit, in welcher die Grundsteine gelegt wurden für alles, was ist.

Da ist etwa der Artushof auf dem Langen Markt, der

einzig heute noch in seiner alten, strahlenden Schönheit erhaltene Bau dieser Art, entstanden im letzten Viertel des fünfzehnten Jahrhunderts, in dessen Banken sich einst die Brüderbrüder in der Vesperstunde zu fröhlichem Umtrunk vereinten. Da ist, am Rande der früheren befestigten Stadt, der Stadtturm mit Peintammer, dessen Baugeschichte insgesamt fast zwei Jahrhunderte umschließt. In seinen unteren Teilen noch heute als alter Befestigungsturm zu erkennen, erinnert er den Beschauer nicht nur an die von ewigen Kämpfen und triegerischen Wirren heimgejagte Stadt, sondern er vermittelt in der der Toreinfahrt gegenüberliegenden Peintammer auch ein eindrucksvolles Bild von der Art des mittelalterlichen Straßenzuges. Das Rechtstädtische Rathaus in der Langgasse, mit dem wundervoll und fast schwerelos sich in den Himmel steilenden schlanken, mehr als achtzig Meter hohen Turm, Kranor und Frauenor und wie sie alle heißen mögen, die Tore, die sich nach der Wasserseite zu öffnen und den Straßen ihren schönen und sinnfälligen Abschluß geben, die Kirchen, Sankt Johannes und Sankt Katharinen, die Gassen mit ihren Beischlägen, die Kanzelhäuser, die Höfe, die alten Bürger- und Patrizierhäuser, in deren einem der große Philosoph Arthur Schopenhauer, in deren anderem der Maler und Kupferstecher Daniel Chodowiecki ihre frühen Tage verlebte haben, sie alle sind trüchsig von Erinnerungen an das Danzig von einst, an das Leben des Städtlers im Mittelalter und in den ersten Jahrhunderten der sogenannten Neuzeit. Wie Sankt Marien selbst es ist, dieser machtvolle Mittelpunkt des Stadtbildes, der die Silhouette Danzigs beherrscht, ihr die charakteristische Note verleiht.

Demütig und ergriffen wandert der Fremde inmitten dieser steinernen Zeugen einer verräucherten Zeit. Und vielleicht, wenn der Abend sinkt und die blauen Schatten über Giebel und Gassen fallen, alle harten Linien jäntigen und verschmelzen, wenn der nordische Himmel sich dunkel und samten über der Stadt breitet, vielleicht erahnt dann sein Herz das Einzigartige dieses Ortes: daß hier nicht nur alte Bauwerke sorgsam erhalten und bewahrt werden, sondern, daß hier Einst und Jetzt symphonisch zusammenklingen, daß sich das Leben selbst von Jahrhundert zu Jahrhundert die Fackel weiterreichte. Und keine Generation sie fallen ließ — nicht eine.

Der neue Herr von Marokko

Vor neuen Verwicklungen?

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

General Nogues ist an Stelle von Peyroun zum französischen Generalresidenten in Marokko ernannt worden. Der General hat sofort nach seiner Ernennung ein höfliches Glückwunschkommunikandum an den Sultan gerichtet, in dem er „Seine Majestät“ bitter, ihn dabei zu unterstützen, das Wert des Marokkos zu vergrößern, in Marokko fortzuführen. Sultan Mulay Mohamed hat das Telegramm des neuen Residenten sofort beantwortet und dem General seine Genugtuung ausgedrückt, ihn in seiner Residenz begrüßen zu dürfen. Dieser Telegrammwechsel hat nur eine formale Bedeutung, denn in Wirklichkeit hat die Herrlichkeit des Sultans schon 1912 zu bestehen aufgehört. Der Sultan spielt in seinem Reich mehr oder weniger die Rolle einer dekorativen Figur, er muß sich mit seiner prächtigen Leibgarde in Scharlachmänteln, mit seinem Automobil und mit äußerlichen Ehrenbezeugungen begnügen; nur noch als Kalif in religiösen Fragen und in der Eingeborenenjustiz hat er seine Souveränität bewahrt, im übrigen regiert er auf „den Rat“ des Generalresidenten, den er gehorsam befolgen muß. Die Ernennung des Marokkos im Telegramm des Generalresidenten muß den Sultan in besonderem Maße an den Verlust seiner Herrscherrechte erinnern, denn im Jahre 1912 war es, daß das fanatisierte Volk in Fez die französischen Einrückungen durch die Straßen heulte und viele ermordete. Marokko konnte diesen Aufruhr zum Vorwand nehmen, um Marokko „zu pazifizieren“ und den Widerstand der Mauren und Berber zu brechen. Es ist nur teilweise gelungen, diese schwere Aufgabe zu erfüllen, denn die Franzosen einerseits und die Mauren und Berber auf der anderen Seite bilden jede eine Welt für sich, die sich nicht versöhnt. Kenner des Landes glauben, daß die zur Schau getragene Unterwürfigkeit der Eingeborenen täuscht und daß die Marokkaner gern die ungeliebten französischen Herren wieder los sein möchten. Wenn sie auch an keine aussichtslose Empörung denken mögen, so suchen sie doch nach anderen Mitteln, um dem Durchdringungsfrenzen den Aufenthalt im Lande zu verleiern. So findet man z. B. in den Süds und in den Basaren hauptsächlich Waren nichtfranzösischer Herkunft, und zwar englische und japanische Gewebe, deutsche und amerikanische Koch- und Beleuchtungsgegenstände usw. usw. Auch der Preissturz der Mineralprodukte, Phosphate und Mangon hat bei den französischen Unternehmern schwere Enttäuschung hervorgerufen. Die Aktien der Phosphatwerke von Midelt z. B. sind von 500 auf 125 Franken gefallen, und die französische Kolonialpolitik stößt auf nicht unerhebliche Hindernisse.

Hat die französische Verwaltung in der eigenen Protektionszone mit Schwierigkeiten zu kämpfen, so bereiten ihr jetzt die Vorgänge in Spanisch-Marokko schwere Sorgen. Die Ernennung des Generalresidenten zum Residenten fällt in besonders kritische Tage. Im Auftrage seiner Regierung hat der französische Konsul in Tetuan, d. h. in der Hauptstadt der von den spanischen Nationalen beherrschten Zone, an den dort kommandierenden General Orgaz eine auf 48 Stunden befristete Forderung gerichtet, an Frankreich einen Schadenersatz von 300 000 Franken zu zahlen und sich zu entschuldigen, weil ein in Rabat gebürtiger Franzose, ein gewisser Aguilard, der sich im spanischen Gebiet als kommunistischer Verschwörer betätigte, hingerichtet worden war. Der General Orgaz hatte die ersten Vorstellungen unbachtet gelassen und scheint sich auch durch das vom Konsul Orgaz überreichte Ultimatum nicht einschüchtern zu lassen, er hat im Gegenteil die Franzosen wissen lassen, daß jeder Fremde, der sich dem Geiste füge werde, willkommen sei, daß aber jeder Mostauer Agent, der die Sicherheit des Staates gefährde, dem Kriegsrecht gemäß behandelt werden müsse.

Die Franzosen drohen nun, als Protest gegen die Spanier die Grenzen zwischen Spanisch- und Französisch-Marokko zu schließen. Das aber ist eine Maßnahme, die große Erregung und Unruhe hervorrufen muß, denn für die eingeborenen Berber und Mauren sind diese Grenzen etwas Imaginäres, nicht zu Recht bestehendes, unter deren Sperrung sie in erster Linie zu leiden hätten; sie sind an volle Freizügigkeit gewöhnt, sie sehen ihre Produkte dort ab, wo sie Käufer finden. Es kommt noch hinzu, daß das Tangergebiet, das rings von der spanischen Zone umschlossen wird, unter internationaler Verwaltung steht, und daß dort auch Italien und Portugal ein Wort mitzureden haben, die sich kaum mit der Isolierung von Spanisch-Marokko einverstanden erklären werden. Dort zeichnen sich am Horizont bereits Verwicklungen ab, die nicht auf das Gebiet von Marokko beschränkt bleiben werden.

Linke französische Kreise haben wiederholt den Versuch gemacht, die marokkanischen Stämme im spanischen Gebiet zu einer Erhebung gegen die Militärdiktatur aufzureizen. Sie sind dabei auf den energischen Widerstand der eingeborenen Kaida gestossen, die sich bedingungslos auf die Seite der spanischen Generale gestellt haben. Auch der Vertreter des Sultans in Tetuan hat die Partei der Nationalisten er-

griffen, und die regulären marokkanischen Truppen kämpfen ebenso wie die Fremdenlegion tapfer und ohne Murren auf spanischem Boden gegen die roten Horden Madrids. Nicht ein einziger Fall von Desertion ist zu verzeichnen gewesen. Die Marokkaner fügen sich gern einem autoritativen Regime, in dem ihre Sitten und ihre religiösen Gebräuche geachtet werden. Marokkaner, und namentlich die Juden, die in Französisch-Marokko gefördert werden und die Bevölkerung durch Wucher auslaugen, sind ihnen verhaßt, und die Agenten der spanischen

Vollfront, die in den letzten Monaten auch in Spanisch-Marokko wühlten, sich mit den Juden in der sogenannten Juderia von Tetuan verbündeten und die Heiligkeit der Moscheen verletzten, um Streits anzuzetteln, haben ihnen die Ketten ganz besonders verhaßt gemacht. Die Stellung der Generale ist in Spanisch-Marokko eine sehr starke, trotz aller Intrigen, die gegen sie gesponnen werden. Zudem verfügen sie, trotz der Einschiffungen nach Spanien, noch über Truppen genug, um jeden Putschversuch, auch wenn er von außen hineingetragen wird, im Keim zu erlöten. Durch die Gegenläufe, die sich zwischen Französisch- und Spanisch-Marokko gebildet haben und die sich voraussichtlich im Laufe der Zeit noch vertiefen werden, ist die Stellung des neuen Herrn in Rabat, General Nogues, eine besonders schwierige und verantwortungsvolle geworden.

Weltlandwirtschafts-Krisen

Leo Lenartow h

Wenn der Volkswirt Wirtschaftskrisen untersucht, so gleicht er dem Arzt, der im gestörten Organismus die Krankheitsursache feststellt, um sie zu beseitigen. Deshalb kommt der volkswirtschaftlichen Theorie der Wirtschaftskrisen praktische Bedeutung zu, denn die Theorie ist oft für die Wirtschaftspraktiker der Wegweiser zur Beseitigung der Krisenursachen und Gesundung der Wirtschaft. Wertwirdig ist, daß der Volkswirt bei der Untersuchung der Landwirtschaftskrisen des letzten Jahrhunderts feststellen muß, daß vielfach Umstände, die Krisen beizubringen, später Krisen verursachten, daß die Krisen sich später als Gifte in der Wirtschaft auswirkten.

Agrarkrise oder Landwirtschaftskrise ist jener wirtschaftliche Zustand eines Landes, der die wirtschaftliche Existenz der Landwirte durch ungenügenden Reinertrag und durch Kapitalverlust gefährdet. Erfährt diese Agrarkrise die ganze Welt, so spricht der Volkswirt von einer Weltlandwirtschafts-Krise.

Im Verlauf der letzten hundert Jahre lassen sich drei Landwirtschaftskrisen feststellen, drei schwere Erntungsperioden der Ackerbauwirtschaft. Die erste, wissenschaftlich erfaßte Landwirtschaftskrise trat 1819 in Erscheinung und dauerte bis 1826. Am Beginn dieser Agrarkrise Europas lagte ein Preissturz des Getreides auf etwa die Hälfte der Preise der Vorkriegszeit ein. Der Hauptgrund dieses Preissturzes liegt in der vorausgegangen Preissteigerung, die in den Napoleonischen Kriegen begründet ist. Kriege bringen infolge der Lahmlegung weiterer Erzeugungsgebiete und infolge Mehrverbrauchs durch die Versorgung der Heere Preissteigerungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die von 1790 bis 1810 dauernde Preissteigerung führte zur Viehzucht, zur intensiven Bewirtschaftung. Dazu kamen die weit über dem Durchschnitt stehenden, guten Ernten der besonders fruchtbaren Jahre 1821, 1823 und 1824 sowie ein erweiterter Anbau der Kartoffel. Als dann der Kriegsvorbrauch ausfiel und die durch den Krieg gelähmten Gebiete wieder Erzeugungsfläche wurden, mußte das Ueberangebot einen Sturz der Getreidepreise bringen, dem auch ein Sturz der tierischen Erzeugnisse folgte. Der Preissturz verminderte das Einkommen der Landwirtschaft, während die Löhne, die durch die Napoleonischen Kriege vermehrten Steuern, die Löhne, die Schulden und Zinsen die gleichen blieben. Die nichtlandwirtschaftlichen Erzeugnisse behielten fast durchwegs die alten Preise, die Preisere Klaffe auf. Die Rentabilität der Landwirtschaft war vernichtet, die Grundstückspreise sanken auf zwei Drittel der Höhe, eine schwere Krise gefährdete die wirtschaftliche Existenz der Landwirte. Im Jahre 1826 fand diese Krise ihren Abschluß. Die durch die Napoleonischen Kriege verursachten Mehrkosten fielen weg, die Preisere schloß sich, die Landwirtschaft konnte durch technische und organisatorische Fortschritte die Betriebe ausrichten, Ausgaben und Einnahmen in Einklang bringen, die 1819 eingetretene Ackerbaukrise war 1826 überwunden.

Die zweite, tiefgreifende Agrarkrise umjagte das letzte Viertel des neunzehnten Jahrhunderts, die Zeit von 1875—1890. Auch diese Krise begann als Getreidebaukrise. Der Grund war — Nordamerika. Das amerikanische Heimvölkergesetz vom Jahre 1862 förderte durch löstlose Bereitstellung von Land zur freien Bewirtschaftung die Besiedlung des nordamerikanischen Westens und ermöglichte durch neue Verkehrswegen und amerikanische Technik des Massentransportes eine Kolonisation größten Stiles. Die Westwanderer erweiterten in der Zeit 1860 bis 1880 die landwirtschaftlich genutzte Fläche des nordamerikanischen Westens von 66 Millionen Hektar auf 115. In ähnlichem Maße kolonisierte Rußland längs der neu erbauten sibirischen Bahn, auch Kanada und Argentinien weit ausgedehnte Flächen jungfräulichen Bodens. Der europäische Landwirt war bestrebt, durch sorgfältige Bearbeitung und starke Düngung möglichst hohe Erträge zu erzielen, er wirtschaftete intensiv. Der Uebersee-Kolonist bebauete mit geringstem Aufwand an Arbeit und Kosten möglichst viel Land, er wirtschaftete extensiv. Die extensiv wirtschaft-

ende amerikanische Konkurrenz zwang die europäische Landwirtschaft zur intensiveren Massenerzeugung, die wieder den Preissturz der zu großen Massenangebote nur vertiefte. Deutschland und England wurden damals vom Getreideweltmarkt verdrängt, eine schwere Ackerbaukrise trat ein, die erst um die Jahrhundertwende ihren Abschluß fand.

Einerseits hatten die Getreidepreise ein weiteres Fallen der Getreidepreise aufgehalten, andererseits fand in dieser Zeit die Besiedlung der überseeischen und russischen Gebiete ihren Abschluß. Die große Kolonisationswelle dieser Zeit aber hatte durch die Begründung von Millionen Farmen und von Tausenden Städten der Industrie einen Aufschwung gebracht, die den Bedarf an Geräten, Maschinen, Baustoffen, Schienen, Lokomotiven u. a. lieferte. Mittel- und Westeuropa sowie Amerika wurden industrialisiert und ein Massenverbrauchendes Abgabegeld der Landwirtschaft. Die Industrialisierung schuf auch ein neues Bank- und Kreditwesen, ein Wachstum des Gewerbes, der Technik, des Handels und der Bevölkerung. Dieser Umwälzung der weltwirtschaftlichen Entwicklung verhalf einer allgemeinen Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebsweisen zum Durchbruch. Die landwirtschaftlichen Großbetriebe intensivierten den Getreidebau, der durch die Vermehrung des Hausfruchtbaues zur intensiveren Kultur befähigt wurde, die Mittel- und Kleinbetriebe intensivierten die Viehwirtschaft durch Getreideverfütterung und Verbrauch der durch gewerbliche Verarbeitung der pflanzlichen Rohstoffe gewonnenen Kraftfuttermittel. So trug diese von Nordamerika veranlaßte Agrarkrise 1875 bis 1890 die Keime der Gesundung der Krise in sich und brachte der europäischen Landwirtschaft im Pflanzenbau und in der Viehzucht einen Aufschwung.

Die dritte, unsere Gegenwart umjagende Weltlandwirtschaftskrise begann 1920, fand 1924—28 eine vorübergehende Milderung, um 1929 tiefgreifender und umfangreicher als je zuvor einzusetzen.

Bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 stiegen die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch den Kriegsvorverbrauch und durch den Ausfall Rußlands und Osteuropas als Erzeugungsflächen. Der Weltkrieg brachte eine grundlegende Umwälzung in den Erzeugungs- und Versorgungsbedingungen der Weltlandwirtschaft. Die überseeischen Getreideländer rissen alle europäischen Märkte an sich und wurden durch die Finanzierung des Krieges von Schuldnern zu Gläubigern Europas. 1920 trat in den Vereinigten Staaten ein Preissturz ein, da das Absatzgebiet nunmehr fehlte. Amerika stellte seine Kredite ein, und die Verarmung Europas wurde sichtbar, die europäische Arbeiterklasse hatte keine Kaufkraft. 1921 verdrängte in Europa der gelernte Arbeiter ein Viertel des Vorkriegslohnes, der ungelernete Arbeiter zwei Drittel. Der Goldwert der exportierten Ware fiel auf die Hälfte. Die Preise stürzten, die Preisere Klaffe auf, da die Preise der Industrie nicht so tief und rasch sanken wie die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Eine die Wirtschaft erdrückende Krise setzte ein, die erst 1924 durch das Dawes-Abkommen behoben wurde. Amerikanisches Kapital frönte wieder in Europa ein, die europäische Industrie wurde wieder belebt, Kaufkraft lebte wieder auf, die 1924 bis 1928 der Landwirtschaft Abgang und Preise brachte. Die Weltweizenernte 1928 brachte dann den Beginn einer Weltlandwirtschaftskrise, in der wir noch heute stehen. Nordamerika hat in den Jahren 1923—28 durch die Entwicklung der amerikanischen Technik ein ausgedehntes Trockengebiet, das zwei Fünftel der Vereinigten Staaten und einen Teil Kanadas umfaßt, das bis dahin infolge spärlicher Niederschläge ungenutzt war, das weite Gebiet der Great Plains durch die Farmtraktorenwirtschaften der Bodenkultur dienbar gemacht. Die neuen Methoden der Bodenbearbeitung sowie die Verwendung von Kraftschleppern, Mähdreisern u. a. bedingte keine Zuwanderung und verbilligte die Erzeugung. Wieder schuf die extensive Bewirtschaftung Nordamerikas einen Preissturz des Getreides und damit der tierischen Erzeugnisse.

Das Wort der Woche

Deutschland allein ist zu klein für uns dagegen ist die Welt groß genug für alle. Und kann es uns einer verargen, daß Deutsche deutsch bleiben wollen, ich meine, daß deutsche Kinder dieselbe Sprache reden wollen wie Vater und Mutter?

Hans Grimm

Die alten Auslandskredite wurden Europa 1923/29 gekündigt, neue Kredite verweigert, die Kaufkraft Europas sank auf ein Minimum. Rußland setzte mit seiner Dumping-Politik ein, die eine möglichst große Verarmung, eine Proletarisierung Europas anstrebte, um Mutterboden für den Bolschewismus zu schaffen. Uebererzeugung und Unterverbrauch setzten sich gegenüber. Die Uebererzeugung in Europa selbst ist auf die durch Intensivierung planmäßige Mehrerzeugung der verbilligten Produkte und auf die technischen Fortschritte unserer Zeit zurückzuführen. Die Mechanisierung der Betriebe verbilligt zwar die Erzeugung, schafft aber Arbeitslosigkeit und vermindert dadurch die Kaufkraft der Masse. Die Pflanzenzüchtung der modernen Wissenschaft fördert die Masse der Erzeugnisse. Die Chemisierung des Bodens, der in der Vorkriegszeit neben Stallung meist nur mit Kali und Phosphaten genährt wurde, jetzt aber durch die im Kriege für die Herstellung von Sprengstoffen erbauten Stickstoffwerke reichlich mit Stickstoff versorgt wird, erhöht die Ertragsfähigkeit. — Der Unterverbrauch ist in der Kaufkraftsenkung, in der Verbrauchsverdrängung und in der Bevölkerungsabnahme begründet. Während die Verbrauchsstärke 1909 den Verbrauch pro europäischen Kopf an Roggen mit 164 Kilogr. und an Weizen mit 92 Kilogr. beziffert, weist das Jahr 1925 nur 100 Kilogr. Roggen und 61 Kilogr. Weizen, also rund nur zwei Drittel, aus. Die Ernährungsart der Masse hat sich zugunsten der Kohlehydrate verändert, der Verbrauch von Getreide, Kartoffeln und Hülsenfrüchten ist geringer, der Verbrauch von Fleisch, Milch, Eiern und Butter überwiegt. Nicht ohne Bedeutung ist die Bevölkerungsbewegung, die einen bedeutenden Rückgang der Geburtenziffer der europäischen Bevölkerung ausweist (1921 — 11,3‰ und 1923 nur 2,5‰) und somit einen großen Ausfall an Verbrauchern aufzeigt, der noch dadurch verschärft wird, daß die Bewohner der Industriegebiete weit weniger Anteil an der Geburtenziffer haben als die Landbevölkerung.

Einer der wichtigsten und für uns ausschlaggebenden Krisengründe ist die Veränderung des Geldwertes. Der Krieg und die Inflation brachten der Landwirtschaft zwar eine Befreiung ihrer Schuldenlast, doch zugleich den Zusammenbruch ihres Betriebskredites und Betriebskapitals. Nach der Währungsstabilisierung mußte eine Neuverschuldung eintreten, die durch die hohe Zinsbelastung dieser Auslandskredite den Reim zur unüberwindlichen Krise in sich trug. Der Weg der Intensivierung, die eine Produktivität des Bodens herstellte, führte zur erleichterten Kreditgewährung, die trotz der hohen Zinsen ausgiebig benutzt wurde und so durch die vermehrte Massenerzeugung den Preissturz der Erzeugnisse befiegelte. Die Schulden wurden bei geringerem Geldwert zu unerwünscht hohem Zins eingegangen und sollten zu einem höheren Geldwert der Weltwirtschaft zurückerstattet werden.

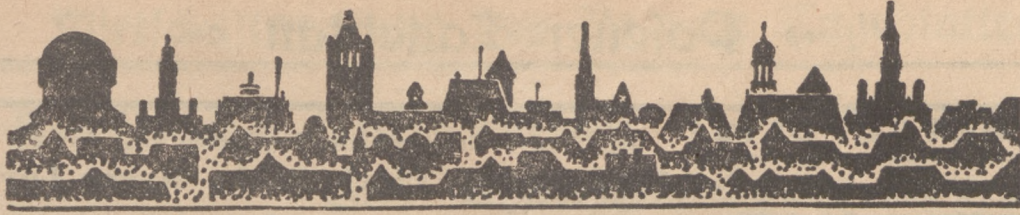
Dabei blieben trotz des Preissturzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Löhne fast dieselben, wobei in den osteuropäischen Ländern der Aufbau einer nationalen Industrie eine Ueberbesteuerung der Landwirtschaft und ein breites Aufkriechen der Preisere bedingte. Nicht ein einzelner Umstand — etwa Unterverbrauch oder Uebererzeugung allein — haben die unsere Zeit umjagende Weltlandwirtschaftskrise hervorgerufen, sondern viele Umstände zusammen bilden die Krisengründe. Der Volkswirt muß sie zu erkennen und aufzuzeigen, Sache der Wirtschaftspolitik ist es, die aufgezeigten Theorien praktisch zu nutzen.

Deutsche Vereinigung Vorstandswahl in der Ortsgruppe Posen

Die Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung hielt dieser Tage abends im Deutschen Hause eine vom Vorsitzenden von Beyme geleitete, von rd. 250 Volksgenossen besuchte ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst erfolgte die Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern, so daß die Mitgliederzahl von tausend erheblich überschritten ist. Der Vorsitzende erstattete dann einen Bericht über die Bromberger Hauptversammlung am 5. und 6. d. Mts.

Daran schlossen sich Ergänzungswahlen für den Vorstand. An Stelle des Herrn von Beyme wurden auf dessen Vorschlag Dr. Lück zum Vorsitzenden gewählt, während Herr von Beyme das Amt des Schriftführers übernahm. Dr. Lück wandte sich mit einem warmen Appell an die Volksgenossen, sich im Sinne des deutschen Volkstums zu betätigen, und schloß nach dem „Feuerspruch“ zehnjährigen war, nach 1½stündiger Dauer die harmonisch verlaufene Versammlung.

Aus Stadt



und Land

Veranstaltungskalender

- D.-G. Strelno: 23. 9.: Hohnst. Puppenpieler.
- D.-G. Tremessen: 24. 9.: Hohnst. Puppenpieler.
- D.-G. Posen: 24. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berf.
- D.-G. Schleh: 25. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berf.
- D.-G. Prutz: 25. 9., 18 Uhr: Erntefeier bei Eisenberger in Sopolno.
- D.-G. Ritschenwalde, Tautendorf und Wjshin-Hauland: 26. 9.: Erntefeier bei Bielhaber in Wjshin-Neudorf.
- D.-G. Wilhelmst.: 26. 9., 19 Uhr: Erntefeier.
- D.-G. Graudenz und Dragas: 26. 9.: Erntefeier in Dragas bei Kühn im Roten Krug.
- D.-G. Ralbau: 26. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Berf.
- D.-G. Bunn, Kamionki und Santomichel: 27. 9.: 15 Uhr: Herbstfeier im Hotel Nowat-Bun.
- D.-G. Peterame: 26. 9., 19 Uhr: Vortrag: Reiseri (Volksd. Dichtung) bei Andreas.
- D.-G. Drzycim: 26. 9., 19 Uhr: Erntefeier bei Seidel in Uniano.
- D.-G. Doile: 27. 9., 14 Uhr: Kreistreffen bei Wilhelms, Wollstein. Die jungen Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr. Dr. Rohmert spricht.
- D.-G. Rudewitz: 27. 9., 3 Uhr nachm.: Herbstfeier in Lagiewniki.
- D.-G. Schwerjenz und Trzet: 27. 9., 15 Uhr: Herbstfest bei Hildebrandt = Klezgewo. Abends Tanz bei Grzyb in Trzet.
- D.-G. Schwerjenz: 27. 9.: Erntefeier.
- D.-G. Wogasen: 27. 9.: Mitgl.-Berf., Hotel Polski.
- D.-G. Samter: 27. 9., 16 Uhr: Vortrag Reiffert (Volksdeutsche Dichtung) bei Sundmann.
- D.-G. Dornit: 27. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert (Volksdeutsche Dichtung) bei Borowicz.
- D.-G. Romanowo: 27. 9.: Erntefeier.
- D.-G. Breschen: 27. 9.: Hohnst. Puppenpieler.
- D.-G. Dornit: 27. 9., 16 Uhr: Generalberf. im Hotel Borowicz, anst. Vortrag Reiffert.
- D.-G. Pniewy: 27. 9., 16 Uhr: Mitgl.-Berf. Neuwahl des Vorstehenden, anst. Erntefeier mit Tanz im Schraderischen Hotel, Pniewy.
- D.-G. Szamocin: 27. 9., 20 Uhr: Erntefeier.
- D.-G. Neustadt und Krons: 27. 9., 15 Uhr: Erntefeier in Chocicza, Schloß.
- D.-G. Wagiunia: 27. 9., 17 Uhr: Erntefeier bei Käiser, Grudna.
- D.-G. Gnejen: 27. 9., 16 Uhr: Erntefeier.
- D.-G. Pinne: 27. 9.: Erntefeier im Schützenhaus.
- D.-G. Kiaz und Neustadt: 27. 9.: Erntefeier.
- D.-G. Suchlas: 29. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Berf.
- In Ostrowo: 30. 9.: Hohnst. Puppenpieler.

Landesmissionsfest in Tremessen

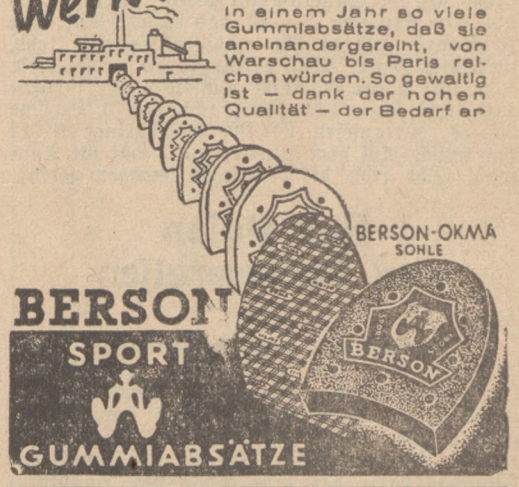
Einem guten Brauch folgend, wird das Landesmissionsfest, das die Arbeitsgemeinschaft für Heidenmission veranstaltet, jedes Jahr in einem anderen Teil des Kirchengebietes gehalten, damit möglichst viele Gemeinden einmal eine solche Veranstaltung erleben. An dem diesjährigen Fest war nicht bloß die Gemeinde Tremessen beteiligt, sondern die beiden Kirchentreife Hohenjalza und Mogilno, in deren Kirchen am Sonntag, dem 20. September, überall Missionsgottesdienste stattfanden, gehalten von Pastoren aus anderen Gemeinden des Kirchengebietes. Auch zu den Veranstaltungen in Tremessen wurden Gäste aus den übrigen Kirchgemeinden von der Gastgemeinde liebensvoll aufgenommen. In der Stadt selbst fand am Vormittag ein Kindergottesdienst statt, in dem Pfarrer Nieder aus Storknest die Herzen der Kleinen für das weltweite Werk der Mission zu begeistern veruchte. Zum Festgottesdienst am Nachmittag war die schmale Kirche dicht gefüllt und auf dem Marktplatz davor drängte sich Fuhrwerk an Fuhrwerk der vom Lande herbeigeeilten Gäste. General-Superintendent D. Blau hielt selbst die Predigt und rief auf zum Opferinn für das Werk der Mission, dem die Heimatgemeinde in ihrem kirchlichen Leben so viel innere Förderung verdankt. Gerade jetzt, wo in Europa das Feuer der bolschewistischen Gottlosigkeit brandet, hören wir vom Waschen der Christengemeinden in China und Afrika trotz aller äußeren Schwierigkeiten, die die deutsche Dörsennot und der Mangel an eigenen Kolonien schaffen. Darum ist eine Gabe für das Werk der Mission nicht vergeblich, sondern wird der opfernden Heimatgemeinde vielfach gelohnt. — Der Ortspfarrer Jona, der auch die Eingangsliturgie hielt, begrüßte in seiner Schlussansprache die versammelten Gäste, unter denen neben Generalsuperintendent D. Blau auch Gutsbehalter Biridel als Präses der Landesynode erschienen war, und vor allem Missionsinspektor Braun, den Festredner der folgenden Veranstaltungen.

Missionsinspektor Braun ist den hiesigen Kirchgemeinden kein Fremder mehr. Nach dem überraschend frühen Heimgange des bekannten Missionsinspektors D. Ludwig Weichert übernimmt er dessen besonderes Arbeitsgebiet, das frühere Deutschostafrika, und rüstet gegenwärtig zu einer längeren Reise in die ihm anvertrauten Gemeinden. Voller Vorfreude auf die Reise in eine ihm seit langem liebgewordene Mis-

sionsarbeit erbat sich Missionsinspektor Braun zu Beginn seines Vortrages in der Gemeindeversammlung am Sonntagabend Grüße der Festteilnehmer an die afrikanischen Gemeinden. Diese Grüße sollen nicht leere Worte sein, sondern werden von den schwarzen Christen als ein Zeichen der inneren Verbundenheit im Geist hoch gewertet. In ihren Grüßen nach Europa verjuchten sie ihrerseits ein lebendiges Zeugnis ihres Christenlaubens abzulegen. An Hand eines solchen Gruppbriefes, den ein eingeborener Prediger aus Daresalam einem heimkehrenden Missionar mitgegeben hat, wies der Redner nach, daß die afrikanischen Christen, obwohl sie mitten drin stehen im Erwachen der völkischen und rassistischen Selbständigkeit Afrikas, doch das Christentum als unaufgebaren Besitz behalten wollen und gerade durch ihren christlichen Glauben an eine göttliche Schöpfung auch der Völker zu einer Vertiefung ihres völkischen Denkens gelangen. Das Kreuz Christi löst die völkische Bestimmtheit nicht aus, sondern gibt ihr erst einen neuen tiefen Sinn. Ueberall entstehen jetzt in den Missionsgebieten völkisch geordnete Kirchen mit eingeborenen Predigern und Lehrern.

Diese Gedanken führte Missionsinspektor Braun in seinem Vortrag in der Hauptversammlung am Montagnachmittag fort, in dem er die religiöse Bestimmtheit der nationalen Bewegungen in Asien aufzeigte. In einem weit gespannten Rahmen, der von Japan bis an den Bosphorus reicht, wies er nach, wie jedes dieser großen Länder und Völker, die jetzt im Zeichen eines aufrüttelnden nationalen Erwachens stehen, zugleich damit eine nationale Religion, mindestens aber einen staatlich genehmigten und geförderten Kult verbinden, wie etwa die Verehrung des Kaisers in Japan oder des chinesischen Reformators Sun Yat Sen. In allen diesen Ländern stehen die jungen christlichen Gemeinden, die doch nur Bruchteile der Bevölkerung ausmachen, in großen religiösen Schwierigkeiten, weil sie trotz aller glühenden Liebe zu Volk und Vaterland auch in äußeren Gebärden keinen Kult mitmachen wollen, der ein religiöses Gepräge trägt. Darum mußten in China Hunderte eingeborener Pastoren ins Gefängnis wandern, darum wurden Missionschulen verboten oder wie in der Türkei, wo die Religionsfeindschaft am härtesten auftritt, alle nichttürkische kirchliche Arbeit untersagt. Und doch wird ge-

Unser Werk erzeugt...



tade trotz dieses schweren Geisteskampfes christliches Leben nicht geringer in Asien, sondern gewinnt an Tiefe und Selbständigkeit.

Die Hauptversammlung leitete in Vertretung des Vorsitzenden, Superintendent Reimann, der Schriftführer, Pfarrer Michalowski, der den Jahresbericht erstattete und den Kassenbericht von Hl. Weyer aus Wollstein entgegennahm. Die Höhe der Missionsgaben in unserem Gebiet ist leider in den letzten fünf Jahren um etwa 50 Prozent zurückgegangen, obwohl gerade einzelne Gemeinden beweisen, daß die Liebe zur Sache und Treue im Kleinen auch heute noch die gleichen Opfer möglich macht. Die Vertreter der einzelnen Gemeinden und Kirchentreife überbrachten mit Segenswünschen für die Mission die Festgabe ihrer Heimatgemeinde, die ein recht erfreuliches Ergebnis hatte.

Vor der Hauptversammlung waren Synodalvertreter und Missionsfreunde noch zu einer Konferenz vereinigt, in der Pfarrer Nieder über seine Teilnahme an einem Missionssturzbericht und wertvolle praktische Vorschläge für eine Belebung der Missionsarbeit in der Gemeinde machte. Bei einem gemeinsamen Essen fanden sich die auswärtigen Gäste und die Vertreter der gastgebenden Gemeinden zu harmonischer Tischgemeinschaft zusammen. pz.

Stadt Posen

Mittwoch, den 23. September

Donnerstag: Sonnenaufgang 5.40, Sonnenaufgang 17.48; Mondaufgang 14.27, Monduntergang 22.29.

Wasserstand der Warthe am 23. September + 0.22 gegen + 0.28 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, d. 24. September: Nach kühler Nacht morgens dünnlich, am Tage heiter bis wolkig, nur mäßige Erwärmung.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

- Apollo: „Das Banner“
- Gwiazda: „Anna Karenina“
- Metropolis: „Liebe unter der Maske“
- Sinfon: „Wunder — Lat“
- Slonec: „Tredowata“
- Wilsona: „Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte“

Altweiberfommer

Heute beginnt kalendernäßig der Herbst. In unseren Breiten aber hat er schon vor Tagen begonnen, als die ersten Septemberregen niederstauschten, als der Wein in bunten Farben aufglühte, als die ersten Blätter fielen und die Dörserte reif war. Zwar sind die Tage jetzt noch sommerlich warm und voll Sonne, aber die frühen Abende und kühlen Nächte kennzeichnen unseren September doch schon als Herbst.

Seit Tagen liegt der „Altweiberfommer“ durch die Septemberionne, jene silbern-glänzenden Fäden, die Fahrzeuge kleiner, steinadelkopfgroßer Spinnen sind. Als keine Gespinste hängen diese Fäden an Ästen und im Kartoffelkraut, wo der Wind sie zusammenträgt und zu Ornamenten verwebt. „Altweiberfommer“ heißen diese Fäden. Doch erinnert ihre Flugzeit — sonnige Septembertage — durchaus nicht an ein lebensmüdes Alter, sondern ist voll Reife

„Schwarzarbeit ist Pfuscharbeit! Man spart nichts dabei und hat nur Ärger damit. Die sachgemäße Arbeit des Handwerkmeysters ist auf die Dauer immer am billigsten!“

und Ernte, Höchstens der Silberglanz der Fäden könnte an die Farbe greiser Scheitel erinnern. — Doch hat die Bezeichnung „Altweiberfommer“ damit nichts zu tun, sondern sie ist ein Ueberbleibsel aus dem vergangenen Götterglauben unserer Vorfahren. Diese sahen jene Fäden als Gespinste der Kornen an, mit dem die alten Spinnerinnen der Schicksalsfäden ihren Schüligen den Abschied des Sommers kündeten. Der Glaube an die Kornen ging in der Zeit unter, die in der Septemberionne silber-glänzenden Spinnfäden blieben — die Kornen wurden in der Vorstellung unseres Jahrhunderts die „Alten Weiber“ und ihre Fäden wurden der „Altweiberfommer“.

Eintopfsonntag nun auch in Polen?

In Form der deutschen Eintopfsonntage sollen — so lautet ein Vorschlag des Arbeitsfonds — im Herbst und Winter auch in Polen monatlich wiederkehrende „fleischlose“ Sonntage eingeführt werden. Außer der Bevölkerung, die die Eintopfenden ihren Hauswirten oder anderen sich zur Verfügung stellenden Personen abliefern wird, sollen sich auch alle Gaststätten daran beteiligen. Die Einnahmen von diesen Eintopfsonntagen sollen dem Arbeitsfonds zugute kommen.

Männer-Turnverein

Der Männer-Turn-Verein Posen macht darauf aufmerksam, daß die Turnstunde am Freitag, 25. September, für alle Abteilungen ausfällt, da die Turnhalle im Schillerlymnasium an diesem Tage besetzt ist.

Sämtliche Turnerinnen werden gebeten, an diesem Tage abends 8 Uhr in der Turnhalle des Below-Knothe-Lyzeums zu erscheinen, woselbst neuzeitliches rhythmisches Turnen nach dem Vorbild der Mutterturnschule Dulsawski-Kattowiz geübt werden soll. Laufschule, rhythmische Freiübungen und Bodengymnastik nach Musik sollen den Turnerinnen ein Bild von der Schönheit und Vielseitigkeit der neuzeitlichen Gymnastik vermitteln und ihnen zum Bewußtsein bringen, daß Arbeit am Körper im Gewande der Musik neue Kraft und Lebensfreude zu bringen vermag.

Turnerinnen!

Freitag abend 8 Uhr Below-Knothe-Lyzeum!

Jubiläum der polnischen Kirchenchöre

Am Sonntag und Montag wurde in Posen anlässlich der Zehnjährfeier des Verbandes polnischer Kirchenchöre eine Tagung abgehalten. Nach einem Festgottesdienst im Dom, der vom Kardinal-Primas Dr. Hlond geleitet wurde, begannen um 2 Uhr nachmittags in der Messe-Empfangshalle die Wettkämpfe der Chöre. Zum Wettkampf stellten sich 50 Chöre aus Posen und anderen Orten unserer Wojewodschaft, eingeteilt nach fünf Kategorien. Unter den Preisträgern befanden sich vier Posener Chöre und ein Chor aus Kozmierz. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Großkonzert in der Universitätsaula, dem der Primas bewohnte. Nach einem Chorgesang hielt der Vorsitzende des Verbandes der Kirchenchöre, Geistl. Hauptmann, eine kurze Ansprache, in der er die Bedeutung der Chorarbeit hervorhob. Auch der Primas ergriff das Wort und rief zur Arbeit an der Hebung der Kultur des Kirchengebietes auf. Es folgten weitere Darbietungen der Festchöre. Den Schluß bildete die unter persönlicher Leitung des Komponisten Feliks Nowowiejski aufgeführte „Missa pro Pace“, wobei der Dom-

organist Prof. Pawlak als Begleiter seine bewährte Kunst zeigte.

Die Tagung fand am Montag mit Fachberatungen ihr Ende.

Neuer Schulkurator für den Posener Bezirk

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll zum Kurator für den Posener Schulbezirk Dr. Jan Jakobiak ernannt werden. Der neue Kurator hat in Krakau und Wien studiert. Seit dem Jahre 1901 ist er im Schuldienst tätig. Von 1924 bis 1929 arbeitete er als Wfikator im Krakauer Schulkuratorium, von 1929 als Professor an einem Krakauer Gymnasium. Außerdem hielt er an der Jagiellonischen Universität Vorlesungen über pädagogische Fragen. Kurator Jakobiak ist außerdem der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werke und Handbücher über Pädagogik und Didaktik.

Um die Handelspässe

Das Präsidium des Verbandes der Industrie- und Handelskammern wandte sich an den Innenminister mit der Bitte, den Behörden der allgemeinen Verwaltung das Recht zu erteilen, in Angelegenheiten der Ermäßigungen bei den sogenannten Handelspässen zu entscheiden. In dieser Bitte, deren Abschrift gleichzeitig dem Handels- und Industrieminister und dem Finanzminister überhandt wurde, weist der Antragsteller darauf hin, daß es wünschenswert wäre, wenn der Preis der ermäßigten Pässe festgelegt würde und bei den Jahrespässen für Kaufleute und Industrielle keine Beschränkungen betrefis der Anzahl der Reisen ins Ausland gemacht würden.

Ausflug zur Warichauer Metall-Ausstellung

Die Posener Handwerkskammer veranstaltet am Sonntag, 4. Oktober, einen Ausflug nach Warschau zur dortigen Metallausstellung. Die Fahrt kostet hin und zurück 11.20 Zloty. Der Zug verläßt Posen am Sonnabend um 24 Uhr und trifft in Warschau gegen 6 Uhr morgens

Staniewski ist angekommen

Auf dem Sportplatz an der ul. Katarzajala findet morgen die Eröffnung der ersten Hauptabteilung des Zirkus Staniewski statt. Das Programm wird unsere Erwartungen überreffen. Es umfaßt zwanzig internationale, bisher in Posen nicht gegebene Darbietungen. Wir sehen den besten Jongleur der Welt, Nachfolger des berühmten Raftelli, Maximiliane Truzzi, den besten Zirkusmeister der Welt, Weiterhin hervorragende Pferde, Affen- und Hundedreher, Clowns, Akrobaten, ja sogar einen auf Fahrrädern ausgetragenen Wettkampf. Also ganz Posen zur Premiere am Donnerstag abends 8.30 Uhr! R. 593.

ein. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag um 24 Uhr. Meldungen werden von der Handwerkskammer in Posen, Waj Agamunta Augustia 15, und bei „Orbis“ entgegengenommen. Die Teilnehmer aus der Provinz genießen eine 50prozentige Ermäßigung für die Anfahrt nach Posen und zurück. Schriftliche Meldungen werden nur bis zum 30. September entgegengenommen, persönliche bis zum 3. Oktober.

Jugoslawischer Orden für den Kardinal-Primas. Im erzbischöflichen Palais hat am Dienstag in den Mittagstunden eine besondere Feierlichkeit stattgefunden. Der Geschäftsträger der jugoslawischen Gesandtschaft in Warschau, Baron Kulmer, war nach Posen gekommen, um dem Kardinal-Primas Dr. Hlond das Große Band des höchsten jugoslawischen Ordens, des Weißen-Adler-Ordens, feierlich zu überreichen. Nach der Ueberreichung gab der Primas zu Ehren des Geschäftsträgers und der übrigen Gäste, die dem Akt der Ordensüberreichung beigewohnt hatten, ein Frühstück.

Beim Stürzen von Kastranen fiel der zwölfjährige J. Korycki, wohnhaft Fr. Katarzajala 9, vom Baum und zog sich schwere Verletzungen zu. In lebensgefährlichem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Zu einer Messerstecherei kam es gestern abend auf dem Gelände der Rennbahn in Lawica. Zwei Jodels gerieten in einen Streit, der schließlich in eine Messerstecherei ausartete. Dabei wurde der eine, Jngant Kaminski, am Rücken und in der Nierengegend schwer verletzt. Man brachte ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. Der Täter kam ins Polizeigewahram.

Von einem Faugerüst stürzte in der Döbiecka der 26jährige Mikala. Er erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Der Rettungswagen brachte den Schwerverletzten ins Stadtkrankenhaus.

Wochenmarktbericht

Das schöne Wetter brachte dem Mittwoch-Wochenmarkt einen recht guten Besuch; ebenso war das Angebot besonders auf dem Gemüsemarkt groß. Für Fischbutter verlangte man 1.40, Landbutter 1.25—1.30, Weizstäje 25—30, Sahnetäje 50—60, Milch 16, Sahne pro Bierleliter 25—30, Buttermilch 12, laure Milch 15 Groschen. Der Preis für die Mandel Eier beträgt jetzt 1.20. Die Fleischpreise waren folgende: Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 60 bis 85, Kalbfleisch 60—1.20, Hammelfleisch 60—1.00, roher Speck 80—85, Schmalz 1.00, Gedacktes 60—80, Räucherpeck 1.10, Kalbsleber 1.20, Schweine- und Rinderleder 40—80, Würstschmalz 60 Gr. Geflügel wurde zu mäßigen Preisen angeboten. Man verlangte für Hühner 70—3.50, Enten 1.50—3.50, Gänse 2.80—5.00, Tauben das Paar 75—1.00, Rehhühner das Paar 1.20—1.30, Kaninchen 50—2.00, Ferkel 1.80—2.80, Puten 3.50—5.00, Rehfleisch das Pfund 80—90 Gr. — Der Gemüse- und Obstmarkt lieferte Tomaten zum Preise von 4—5 Groschen das Pfund, Kartoffeln kosteten 3, Salatkartoffeln 10, Schnittbohnen 15—25, Wachsbohnen 25—35, Grünkohl 5—10, Weißkohl 10—25 der Kopf, Blumenkohl 10—40, Mohrrüben 5 Gr. das Bündel, Zwiebeln 10, rote Rüben 5, Kohlrabi 5—10, Lauro

Gurken 5-15 das Stück, Pfeffergurken das Stück 60-80, reife Gurken 10 das Stück, grüne Gurken 50-60 die Mandel, Bruten 5, Pfäulen 10-40, Weintrauben 40-80, ausl. 1,00 bis 1,10, Birnen 10-25, Apfel 10-30, Kürbis 5, Spinat 10-15, Dill, Petersilie, Schnittlauch 5, Musbeeren 40, Preiselbeeren 50, Khabarber 5, Pfefferlinge 15, Steinpilze 35-80, weiße Bohnen 30, Rosenohl 30-40, Sauerkraut 15, Mais 5-10, Zitronen 15-18 das Stück, Meerrettich 10, Radishesen 5-10, Schoten 40-50, Badobst 1,00, Grünlinge 20-25, Keizler 40-90, Butterpilze 10-20, Sauerkraut 5-10, Melonen 30 bis 35, Bananen 25-40 das Stück, Auf dem Fischmarkt gab es ein mäßiges Angebot leb. und toter Ware. Man verlangte für Hechte leb. 1,30, tote Ware 80-100, Schleie 1,10, Karpfen 1,00-1,10, Aale 1,50, Weißfische 30-70, Barsche 30-80, Karauschen 80-90, Salzheringe 8-12 das Stück. Auf dem Blumenmarkt war die Auswahl recht groß, die Nachfrage dagegen gering.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa Hungerstreik der Aufständischen abgebrochen. Ein Teil der hiesigen arbeitslosen Aufständischen ist, wie bereits gemeldet, am vergangenen Donnerstag in den Hungerstreik getreten, den die Streikenden nun am Montag um 19 Uhr aufgegeben haben. Im Laufe des Montag hatte der Vorsitzende des Hauptverbandes der Aufständischen, Adam Koszowski, mit dem hiesigen Starosten und dem Bürgermeister verhandelt und den Standpunkt der hiesigen Behörden vollst. gewürdigt. Herr K. begab sich dann in das Heim der Aufständischen und setzte es durch, daß sie von ihrem sinnlosen Vorhaben abließen und das Heim räumten. Den Familien der Aufständischen sind gestern besondere Lebensmittelunterstützungen zugewiesen worden, und zwar je Familie 3 Brote, 5 Pfd. Mehl, 1 Pfd. Schmalz, 2 Pf. Fleisch und 2 Pf. Malzkaffee. Die Aufständischen selbst sollen nach ihrer Erholung mit Nothstandsarbeiten beschäftigt werden und später, nach Möglichkeit, auch ständige Arbeit erhalten.

Kamisch Ballonwettbewerb. Der diesjährige Wettbewerb für Ballonmodelle, welcher am 27. September auf dem Stadion durchgeführt wird, ist gegen die bisherigen Wettbewerbe bedeutend erweitert. Es starten auch Ballonmodelle von Schulen aus Lissa, Posen und Pleschen, auch Modelle von Segelflugzeugen.

Neutomischel Hopfen- und Weidenausstellung. Die Ausstellung verspricht sehr interessant zu werden, und der Besuch dieser Hopfen- und Weidenausstellung kann nur jedem empfohlen werden. Das Ausstellungsomitee gibt auch eine Broschüre „Neutomischel Hopfen und Weiden“ heraus. Eine besondere Abteilung ist dem Bierbrauergewerbe gewidmet, eine andere der Rohwareindustrie. Auch die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Neutomischel wird einen Ausstellungsstand mit Saatgetreide-Mustern besetzen, die in der weithin bekannten Reinigungsanlage der Ein- und Verkaufsgenossenschaft gereinigt wurden.

Znowroclaw Musikdirektor Anderlik † Am Sonntag verstarb hier nachts unerwartet der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Musikdirektor Oskar Anderlik. Der Verstorbene, der viele Jahre in unserer Stadt eine deutsche Konserndirigenten leitete, war seit 1920 Chormeister unseres Männergesangsvereins sowie des evangelischen Kirchenchors und seit einigen Jahren Organist in unserer evangelischen Kirche. Ihm lag besonders die Pflege des deutschen Volksliedes am Herzen. Unser Deutschtum verliert einen tüchtigen Musikpädagogen, der nicht so leicht zu ersetzen sein wird.

Bentischen Feuer. Dienstag abend wurden gegen 11 Uhr unsere Bewohner durch heftige Feuer Signale aus dem ersten Schlaf geweckt. Ein breites, tiefes Rot bedeckte den nördlichen Nachthimmel. Es brannte in Tirschtiegel (Deutschland) nahe an der Landesgrenze die früher Sommerfeldsche Dampfjägmühle, wo das Feuer in den vorhandenen Holzvorräten reichliche Nahrung fand. Der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Ueber den Umfang des Schadens ist Näheres noch nicht bekannt.

36. Staatliche Klassen-Lotterie

(Ohne Gewähr.) Am 11. Ziehungstage der 4. Klasse der 36. Staatslotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen: 10 000 Zloty: 2134, 9004, 38 592, 48 333, 55 490, 5000 Zloty: 129 134, 158 669, 2000 Zloty: 5625, 8827, 16 592, 27 415, 26 408, 36 814, 52 022, 58 779, 65 978, 70 685, 92 676, 93 898, 150 504, 158 417, 180 346, 191 162, 1000 Zloty: 1900, 32 352, 67 331, 83 133, 85 451, 86 514, 88 518, 91 213, 107 797, 114 591, 119 848, 120 939, 127 235, 132 728, 134 914, 134 928, 151 107, 150 343, 160 551, 165 045, 173 518, 176 456, 179 653, 189 918. Nachmittagsziehung: 50 000 Zloty: 167 750, 120 811, 25 000 Zloty: 11 145, 20 000 Zloty: 7707, 185 574, 5000 Zloty: 84 760, 119 098, 143 165, 166 557, 2000 Zloty: 5757, 12 658, 19 318, 26 451, 55 970, 58 892, 65 993, 76 699, 90 448, 102 086, 107 501, 109 744, 150 016, 152 586, 193 625, 1000 Zloty: 2641, 15 771, 19 842, 25 423, 29 644, 36 861, 37 207, 40 408, 40 778, 44 034, 57 130, 59 089, 69 368, 73 450, 74 569, 83 766, 84 581, 116 892, 121 177, 131 798, 132 858, 134 176, 137 920, 141 667, 147 870, 157 523, 162 318, 165 417, 173 257, 176 706, 177 406, 187 854.

METROPOLIS

Das berühmte Künstlertrio Jean Harlow, Clark Gable, Myrna Loy in dem neuesten Lustspiel Gattin oder Sekretärin? Heute, Mittwoch, zum letzten Male: „Liebe unter der Maske“ mit Liane Haid

Wettkämpfe der deutschen Schulen

Bei den Sportwettkämpfen, die am 25., 26. und 27. September unter den deutschen Schulen von Posen, Pommerellen und Lodz in Posen stattfinden, kommen folgende Wettbewerbe zum Austrag:

- a) Leichtathletik: 1. Für Schüler: 1. 100-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. Schweden-Staffel (400, 300, 200 100 Meter), 4. 4 x 100-Meter-Staffel, 5. Hochsprung, 6. Weitprung, 7. Stabhochsprung, 8. Kugelstoßen (5 Kg.), 9. Diskuswerfen (1 Kg.), 10. Speerwerfen (600 Gr.). 2. Für Schülerinnen: 1. 75-Meter-Lauf, 2. 4 x 60-Meter-Staffel, 3. Hochsprung, 4. Weitprung, 5. Kugelstoßen (4 Kg.), 6. Diskuswerfen (1 Kg.). b) Ballspiele: 1. Für Schüler: Handball. 2. Für Schülerinnen: Netball.

Austragsbestimmungen

- 1. Die Veranstaltung ruht in den Händen der Sportgruppe am Schiller-Gymnasium, findet nach den internationalen Bestimmungen für Spiele und Leichtathletik statt und ist offen für die Schülerschaften der privaten sowie öffentlichen deutschen Mittelschulen in Posen, Pommerellen und Lodz. 2. Die Veranstaltung findet auf dem Sportplatz des Veranstalters in Poznan, Droga Dworzka, (alt Boisko Sokola). Gelassen wird auf einer Ufahnbahn von 464 Meter Länge und zwei überhöhten Kurven. 3. Jede Anstalt kann nur zwei Kämpfer für jeden Wettbewerb und nur eine Mannschaft für jedes Ballspiel stellen. Bei den leichtathletischen Kämpfen darf sich jeder Teilnehmer aber nur an drei Wettbewerben beteiligen, wobei die Staffeln nicht mitgezählt werden. Altersunterschiede werden bei den Wettkämpfen nicht berücksichtigt. 4. Die Wertung des leichtathletischen Mannschaftskampfes erfolgt nach Punkten, wobei nur die ersten 5 Plätze gewertet werden: 1. Platz 5 Punkte, 2. Platz 4 Punkte usw. Ebenso erfolgt die Wertung der Staffeln doppelt. 5. Die Ballspiele werden nach dem Einzelsystem gespielt, d. h. jede Mannschaft spielt nur einmal untereinander. 6. Die Mannschaftsleiter in Leichtathletik und in Ballspielen erhalten einen Wanderpreis und eine Ehrenurkunde. Außerdem werden in den

Einzelwettbewerben in Leichtathletik die ersten drei Plätze mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

7. Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsnadel.

8. Für Verpflegung und Unterkunft sorgt der Veranstalter.

9. Für abhanden gekommene Gegenstände kann der Veranstalter keine Haftung übernehmen. Für eine Vertiefungsabgabe ist gesorgt. Saftpflicht übernimmt der Veranstalter nicht.

10. Jede Auswahlmannschaft tritt mit der Schulfahne an.

Aus dem bisherigen Melde-Ergebnis ersehen wir, daß Lissa mit 18, Bromberg mit 15, Thorn 9, Pabjanice 10, Lodz 9, Posen mit 15 und Graudenz mit 14 Jungen vertreten sind. Ferner haben 6 Mädchen aus Lissa, 11 aus Bromberg, 6 aus Thorn, 9 aus Lodz und 9 aus Posen gemeldet.

Zeitplan

1. Tag: 25. 9. 36: 10-11.15 Uhr: Handball-Spiel (Vorspiel), 11.20: Netball-Vorspiel (Mädchen), 15: Aufmarsch der Teilnehmer, 15.10: Begrüßungsfeierlichkeiten, 15.30-16.40: Handball-Vorspiel, 16.45-17.55: Handball-Vorspiel, 16: Netball (Mädchen). Anschließend Kameradschaftsabend.

2. Tag: 26. 9. 36: 1/9 Uhr: Beginn der Wettkämpfe. 1. 100-Meter-Vorläufe, 2. Diskus (Mädchen), 3. Hochsprung (Knaben), 4. Weitläufe, 5. Weitprung (Mädchen), 6. Endkämpfe, 7. Kugelstoßen (Knaben), 8. Vorkämpfe, 6. Weitprung (Mädchen), 7. 75-Meter-Lauf (Mädchen), 8. Speerwerfen (Knaben), 9. Olympische Staffel (Knaben) Endkampf, 14.30 Uhr: 1. 100-Meter (Knaben), 2. Zwischen-Endlauf, 3. Hochsprung (Mädchen), 4. Endkämpfe, 3. Stabhochsprung (Knaben), 4. Kugel (Mädchen), 5. Endkampf, 5. Diskus (Knaben) Endkampf, 6. Netball (Mädchen), 7. 4 x 100-Meter-Staffel (Knaben), 8. Vorkampf.

3. Tag: 27. 9. 36: Netball-Endspiel, 14 Uhr: 1. 100-Meter-Lauf (Knaben), 2. Diskus (Mädchen), 3. Hochsprung (Knaben), 4. 75-Meter-Lauf (Mädchen), 5. Kugel (Knaben), 6. Weitprung (Knaben), 7. 4 x 60 Meter (Mädchen), 8. Speer (Knaben), 9. 1500-Meter-Lauf (Knaben), 10. 4 x 100-Meter (Knaben), 16 Uhr: Handballspiel. Anschließend Siegesfeier.

Deutschlands Fußballer an zwei Fronten

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft, die am 13. September die Herbstserie ihrer Länderspiele mit dem unentschieden endenden Kampf gegen Polen in Warschau eröffnet hat, tritt am kommenden Sonntag in Prag gegen die Elite der tschechoslowakischen Berufsspieler an.

Zur Lösung der schwierigen Aufgabe ist folgende deutsche Elf bestimmt worden: Jakob; Münzenberg, Munkert; Rodzinski, Goldbrunner, Klinger; Elbern, Gellech, Siffing, Venz, Kobierski. In Reserve stehen Sommerin und Kofe. Die schiedsrichterliche Leitung ist dem Schweden Ohlén übertragen worden.

Deutschlands Aufgebot verdient in der Hintermannschaft, unter der Voraussetzung, daß die Außenläufer ihre in Warschau gezeigte große Leistung wiederholen können, volles Vertrauen. Im Angriff konnte Szepan nicht eingesetzt werden, weil er verletzt ist. Hofmann soll für die nächsten Aufgaben geschont werden.

Der Fußball-Länderspielverkehr mit der

Tschechoslowakei wurde 1934 im Rahmen der auf italienischem Boden durchgeführten Weltmeisterschaft aufgenommen. In diesem für alle in der „Fifa“ zusammengeschlossenen Nationen offenen Turnier traf Deutschland nach Siegen über Belgien und Schweden in der Vorqualrunde auf die Tschechoslowakei und verlor trotz sehr guten Spiels im Stadion in Rom in Anwesenheit Mussolinis 1:3. Für diese Niederlage nahm die deutsche Nationalmannschaft am 26. Mai 1935 vor 60 000 Zuschauern in Dresden mit einem verdienten 2:1-Sieg Revanche. Es handelt sich am Sonntag also um die dritte Begegnung der beiden Länder und um das erste Zusammentreffen auf des Gegners Boden.

An dem gleichen Tage tritt eine zweite deutsche Elf gegen L u z e m b u r g an. Gegen Luxemburg hat Deutschland zweimal gewonnen, im Jahre 1934 mit 9:1, im vergangenen Jahre mit 1:0. Diesmal ist Krefeld der Schauplatz, wo die deutsche Mannschaft mit folgender Besetzung antreten wird: Jürissen; Sold, Sievert; Zielinski, Rohde, Tibulski; Malecki, Billen, Börtgen, Kuzorra, Günther.

Rudewitz

Von einem Hochzeitswagen überfahren wurde ein 4 Jahre altes Kind des Arbeiters Wojczak. Mit einer schweren Gehirnverletzung brachte man es ins Krankenhaus nach Posen, wo es operiert wurde. Tags darauf ist es gestorben.

Katwitz

d. Jugend-Kirchentag in Rotenburg. Bei schönem Wetter versammelte sich am vorigen Sonntag früh 9 Uhr die Jugend des Kirchenkreises Wollstein-Neutomischel. Um 9.30 Uhr begann der Tag mit einem Festgottesdienste. Pastor Wiegert hielt die Festpredigt. Nach einem gemeinsam eingenommenen Eintopfergericht, das für 25 Groschen verabfolgt wurde, führte die Jugend von Katwitz und Rotenburg Spiele und Volkstänze auf. Die Nachmittagsfeier im Pfarrgarten begann mit einer Begrüßungsansprache von Pastor Rudolf-Gräß. Ernste und mahnende Worte richtete Pastor Dinkelmann-Zinsdorf an die Jugend. Ueber das Thema: „Was ist die Jugend der Kirche schuldig?“ sprach Pastor Schulz-Katwitz. Nach beendeter Kaffeetafel spielte die Wollsteiner Jugend das Spiel vom Christophorus. Der gut besuchte und wohlgelungene Kirchentag fand seinen Abschluß durch Abendfeier und Schlafendacht; er wird noch lange der Jugend in Erinnerung bleiben.

Ditrowo

sk. Bahnhofsunfall. Dieser Tage ereignete sich auf dem Ditrower Bahnhof ein nicht alltäglicher Unfall. Beim Aussteigen aus dem Zug trat eine Dame fehl, so daß sie sich den Fuß brach. Da es sich um einen komplizierten Knochenbruch handelte, wurde die Reisende mit dem nächsten Zuge nach Posen, woher sie stammt, geschafft und in das dortige Eisenbahnerkrankenhaus eingeliefert.

sk. Das Bürgergericht verurteilte dieser Tage den Friseur Sabzinski aus Zacharzowo für einen Fahrraddiebstahl zu zwei Jahren Gefängnis. Die harte Strafe ist gleichzeitig eine Warnung für Spezialisten, die sich in diesem unsauberen Gewerbe hier wieder stärker bemerkbar gemacht haben.

Gymnastiums Ausbau des kaufmännischen Gymnastiums schreitet munter fort und soll noch in diesem Jahre unter Dach und Fach gebracht werden. Nach gutem Auströden sollen dann im späten Frühjahr die restlichen Arbeiten erfolgen, so daß der Ausbau mit dem neuen Schuljahr in Betrieb genommen werden kann. Es werden dann darin vier Klassen und zwei Arbeitsräume untergebracht werden.

An unsere Postbezieher!

Bestellen Sie noch heute das „Posener Tageblatt“ für den Monat Oktober bzw. das 4. Quartal bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Aus dem übrigen Polen

Mastierte Raubmörder

Kralau. In Niesdow drangen mehrere mastierte Banditen in die Wohnung des Mühlbesizers Markus Goldfinger ein und eröffneten auf die beim Abendessen zusammen sitzende Familie Goldfinger das Feuer aus ihren Revolvern. Frau Goldfinger sowie ihre beiden Töchter, ihr Sohn und das Dienstmädchen wurden auf der Stelle getötet. Der Mühlbesitzer Goldfinger und ein Knecht wurden schwer verletzt. Die Raubmörder entwendeten dann verschiedene Wertgegenstände und flüchteten. Man hat ihre Spur bisher noch nicht gefunden.

Bautätigkeitsziffern

Nach den Angaben des polnischen Statistischen Hauptamtes über die Bautätigkeit in den polnischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern ist zu ersehen, daß im ersten Halbjahr 1936 1900 Wohngebäude mit insgesamt 1 454 000 qm umbauten Raumes fertiggestellt wurden. Gegenüber dem Vorjahre wurden 47 Gebäude mehr errichtet. Die Zahl der errichteten Wohnungen beträgt 4961, darunter 695 mit nur einer Stube, 1760 Zweizimmer-, 1333 Dreizimmer-, 1043 Vier- und Fünzimmer- und 130 Großwohnungen. Alle Wohnungen zusammen zählen 13 527 Wohnzimmer. Die Zahl der Um- und Ausbauten beträgt 166 und ist um 30 Prozent höher als im Vorjahre. Hierbei wurden 328 Wohnungen mit 752 Zimmern errichtet. In der Berichtszeit wurden 3089 Wohngebäude-Bauten begonnen, das sind um 607 mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. In diesen Gebäuden sollen 8756 Wohnungen errichtet werden.

Kiepara und der Krafauer „Kurjer“

In Polen kiefen in der letzten Zeit Gerüchte um, daß der weltbekannte polnische Tenor Jan Kiepara die am stärksten verbreitete polnische Zeitung „Kustromany Kurjer Codzienny“ in Krafau aufgekauft habe und in der Politik eine Rolle spielen wolle. Als Kiepara am Donnerstag nach Paris kam, wurde er daraufhin gleich von französischen Journalisten mit Fragen heftigst. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß er den „KAC“ gekauft habe, erklärte Kiepara wörtlich: „Aber selbstverständlich! Ich tauschte ihn mit alle Tage für 25 Groschen.“

Sport-Chronik

Neuer Reichs-Fußballtrainer

Durch die Verpflichtung des langjährigen Sportlehrers des Fachamts Fußball, Dr. Otto Herz, an die Reichsakademie für Leibübungen, an der Dr. Herz seinen Dienst bereits am 1. April antrat, war der Posten des Fachamts-trainers frei geworden. Zum Nachfolger für den bisherigen verdienten Reichstrainer wurde Sepp Herberger verpflichtet, der den Posten offiziell am 1. Oktober übernimmt. Herberger ist ein in ganz Deutschland bekannter und geschätzter Fachmann. Er spielte lange Jahre beim VfR. Mannheim, kam dann aber zu Tennis-Borussia nach Berlin und bildete eine wesentliche Verstärkung für die erste Mannschaft.

England gewann Sechstagesfahrt

Rüssen. Die Internationale Sechstagesfahrt ist beendet. Der letzte Tag hat die Entscheidung gebracht. England hat die Internationale Trophäe wieder zurückgeholt, nachdem Deutschland sie dreimal hintereinander gewinnen konnte. In fairem Kampfe haben die großen Gegner im Motorradspport die deutschen Fahrer besiegt, und doch war diese Niederlage mehr als ehrenvoll. Noch im Schlusssalopp der Geschwindigkeitsprüfung bewiesen Deutschlands Fahrer, daß die deutschen Maschinen schnell sind, aber der Maschinenfabriker Hennes und die damit verbundenen Strafpunkte mußten ausschlaggebend sein.

Verdienstkreuze für die LOPP-Flieger

Die Piloten des LOPP-Ballons, Hauptmann Janusz und Oberleutnant Brenk, sind für den außerordentlichen Mut und die Ausdauer, die sie während des schwierigen Fluges im Bennett-Rennen und nach der Landung ihres Ballons bewiesen haben, durch Verleihung von Verdienstkreuzen ausgezeichnet worden.

Die LOPP-Flieger sind gestern abend mit dem Moskauer Zuge in Warschau eingetroffen. Ihnen wurde eine herzliche Ovation bereitet. Um 9 Uhr abends fand im Aero-Club ein besonderer Empfang für die Flieger statt.

Zur Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens

Die Nachricht von der Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens hat in polnischen Wirtschaftskreisen eine gewisse Befriedigung hervorgerufen. Die an der Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse interessierten Kreise sind zwar mit der Entwicklung des Warenverkehrs der letzten drei Monate weniger zufrieden, weil die nur etwa 40 Prozent des monatlichen durchschnittlichen Einfuhrkontingentes betragende Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach Polen die polnische Ausfuhr automatisch verringert. Da der Einfuhrplan für polnische Erzeugnisse für den Monat Oktober von Deutschland aus diesem Grunde wiederum nur auf 40 Prozent des Monatsplanes festgelegt wurde, so erwartet man für die beiden letzten Monate des Jahres die Möglichkeit grösserer Ausfuhr, weil mit Rücksicht auf die kommende Weihnachtszeit Polen in der Lage wäre, mehr deutsche Erzeugnisse einzuführen.

Die polnische Kohlenförderung im August

Im Laufe des Monats August wurden in Polen insgesamt 2387 000 t Kohle gefördert gegenüber 2339 000 t im Juli d. J. und 2340 000 t im August v. J. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktion um 2,05 Prozent gestiegen, da jedoch die Zahl der Arbeitstage um 2 geringer war als im Juli, ist die durchschnittliche tägliche Förderung, die 95 500 t betrug, um 9,51 Prozent gestiegen. Im Inlande wurden 1470 000 t abgesetzt (Juli d. J. 1436 000 t, August v. J. 1326 000 t). Ausgeführt wurden 734 000 t (723 000 t — 809 000 t), die Haldenvorräte befreiten sich Ende August auf 1 083 000 t (1 101 000 t — 1 543 000 t). Im Laufe des Monats August wurden 134 000 t Koks erzeugt, d. i. um 3000 t mehr als im Vormonat, davon wurden im Inlande 111 000 t abgesetzt (um 12 000 t mehr als im Juli) und 22 000 t ausgeführt (+ 12 000 t). Die Brikketzerzeugung bezifferte sich auf 12 000 t (+ 1000), die im Inlande abgesetzte Menge betrug ebenfalls 12 000 t.

Danzigs seewärtiger Warenverkehr im August

Der seewärtige Warenverkehr im Hafen von Danzig betrug im Monat August d. J. in der Einfuhr 72 173 t gegenüber 84 927 t im August v. J. und in der Ausfuhr 399 010 t gegenüber 360 210 t. Trotz der Verminderung der Einfuhrzahl ist im Gesamtumschlag gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung zu verzeichnen, die sich vorwiegend aus der grösseren Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Holz ergibt. In den ersten acht Monaten d. J. ist im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres der seewärtige Warenverkehr über Danzig gestiegen. Die Einfuhr bezifferte sich auf 518 995 t (im Vorjahr 446 793 t) und die Ausfuhr auf 2 823 164 t (2 788 502 t). Demnach war in diesem Jahre in der Berichtszeit die Einfuhr um 72 202 t und die Ausfuhr um 34 662 t grösser als im Vorjahre.

Ueberweisungen aus Polen nach Deutschland

Im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Vereinbarungen über die Regelung der Verpflichtungen aus dem Eisenbahndurchgangsverkehr wird, wie von unternichteter Seite verlautet, die polnische Devisenkommission in einem Runderlass die Frage der Ueberweisungen nach Deutschland regeln. Danach soll die Bezahlung von aus Deutschland im Rahmen des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens bezogenen Waren nur durch die polnische Kompensationshandelsgesellschaft erfolgen. Die Bezahlung von Waren, die aus Deutschland vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens bezogen wurden, können von den polnischen Gläubigern ebenfalls nur durch die polnische Kompensationshandelsgesellschaft auf „Sperrkonto“ bezahlt werden. Auf gleiche Weise sollen auch Wechselorderungen bezahlt werden, wenn sie aus einer Warenlieferung herühren. Sonstige Wechselverbindlichkeiten dürfen nur im Rahmen der bisher von der Devisenkommission erlassenen Vorschriften geregelt werden. Polnische Verpflichtungen gegenüber reichsdeutschen physischen oder juristischen Personen aus einem anderen Titel als dem des Warenbezuges können — mit geringen Ausnahmen — ausschliesslich durch eine Ueberweisung der Bank Polski geregelt werden, wobei eine Genehmigung der Devisenkommission nicht erforderlich ist. Diese Bestimmung gelangt auch Personen oder Institutionen gegenüber zur Anwendung, die von der Devisenkommission bereits eine generelle Erlaubnis zur Ueberweisung von Summen nach Deutschland auf andere Weise erhalten haben. Diese Berechtigungen werden zurückgezogen, und die Devisenbanken werden in Zukunft keine Ueberweisungen nach Deutschland auf Grund der bisherigen Genehmigungen vornehmen können, vielmehr müssen solche Genehmigungen erneut erteilt werden. Diese Bestimmungen finden jedoch keine Anwendung auf die von der Devisenkommission erteilten Genehmigungen für regelmässige Ueberweisungen von Erhaltungskosten.

Fortschritt der Motorisierung

Die Pressegerüchte über Automobilmontage im Inlande finden gegenwärtig ihre Bestätigung. Wie wir erfahren, montiert die Warschauer Maschinenfabrik Lilpop, Rau & Löwenstein in Chevrolé-Personen- und Lastwagen, wodurch sich der Preis der Wagen bedeutend niedriger stellt. Wagen dieser Produktion liefert schon jetzt die bekannte Posener Firma A. Zagórski. R. 594.

Amtliche Schätzung der diesjährigen Ernte

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes ist die Weizenernte in diesem Jahr im Vergleich zu 1935 um 5,6 Prozent erhöht und im Vergleich zur Durchschnittszahl der letzten 5 Jahre sogar um 7,5 Prozent, die Roggenernte dagegen im Vergleich zum Vorjahre um 3,4 Prozent und im Vergleich zur Durchschnittszahl der letzten 5 Jahre um 0,1 Prozent geringer. Die Gerstenernte ist im Vergleich zum Vorjahre um 0,7 Prozent geringer, dagegen im Vergleich zur Durchschnittszahl der letzten 5 Jahre um 0,8 Prozent höher. Die Haferernte ist im Verhältnis zum Vorjahre um 1,1 Prozent, im Verhältnis zur Durchschnittszahl der letzten 5 Jahre um 4,8 Prozent höher. Die Kartoffelernte wird im Vergleich zum Vorjahre um 1,3 Prozent geringer sein, aber im Vergleich zur Durchschnittszahl der letzten 5 Jahre um 3,3 Prozent höher. — In Mill. dz dürfte die Ernte für Weizen ungefähr 21,2 für Roggen 63,9, für Gerste 14,6, für Hafer 26,3 und für Kartoffeln 320,7 erreichen. Diese Berechnungen sind nur annähernd und können von den endgültigen Zahlen abweichen. Die Trockenheit, die im Osten und zum Teil auch im Süden Polens herrschte, hat einen Rückgang der Ernte, mit Ausnahme von Weizen, in den östlichen und südlichen Wojewodschaften zur Folge gehabt. Besonders stark war die Dürre auswirkung in der Wilnaer Wojewodschaft, wo die diesjährige Ernte be-

deutend geringer ist. Dagegen sind in der Wojewodschaft Posan nach einer zweijährigen Dürre wieder bessere Ernten zu verzeichnen. Die Weizenernte ist in den meisten Wojewodschaften etwas höher als im Vorjahre, besonders in den Wojewodschaften Warschau, Bialystok, Wolyn, Posan, Lemberg und Tarnopol. Dagegen ist die Weizenernte in den Wojewodschaften Wilna und Pommerellen bedeutend geringer. — Die Roggenernte ist im allgemeinen geringer als im Vorjahre, vor allem in den Wojewodschaften Wilna und Pommerellen, etwas grösser dagegen in den Wojewodschaften Bialystok, Posan und Schlesien. — Die Gerstenernte ist höher als im Vorjahre in den Wojewodschaften Warschau, Lodz, Bialystok, Posan und Schlesien. In den übrigen Wojewodschaften ist ein Rückgang zu verzeichnen, der stärkste in der Wojewodschaft Wilna. — Die Haferernte ist in den Zentralwojewodschaften mit Ausnahme von Lublin, sowie in den Wojewodschaften Posan und Schlesien grösser, besonders gross ist sie in den Wojewodschaften Lodz und Posan. In den übrigen Wojewodschaften ist die Haferernte geringer als im Vorjahre, vor allem in der Wojewodschaft Wilna. — Die Kartoffelernte ist in den Zentralwojewodschaften und in der Wojewodschaft Posan grösser als im Vorjahre, in den übrigen Wojewodschaften dagegen geringer, besonders in der Wojewodschaft Wilna und Lublin.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes Staats-Konvert.-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, Obligations der Stadt Posan, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 22. September. Rentenmarkt: Die Stimmung war sowohl in Staatspapieren als auch in den Privatpapieren schwach. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 62, 5proz. Staats-Konv.-Anleihe 1924 51-51,50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 51,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 55, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. n. Em. 81, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 44,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 40. Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 101,50-100,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 27, Wegiel 14,75, Lilpop 13,45-13, Starachowice 34 bis 34,25, Granat 72.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Co.-d., Brief. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig Danzig, 22. September. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26,85-26,95, Berlin 100 RM (verkehrsreis) 211,94-212,78, Paris 100 Franken 34,88-35,02, Zürich 100 Franken 172,66-173,34, Brüssel 100 Belga 89,52-89,88, Amsterdam 100 Gulden 359,78-361,22, Stockholm 100 Kronen 138,38-139,92, Kopenhagen 100 Kronen 119,87-120,33, Oslo 100 Kronen 134,89-135,41, New York 1 Dollar 5,2995-5,3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Septbr. Tendenz: teilweise erholt. Die Börse setzte bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung, aber überwiegend erholt ein. Farben eröffneten mit 158 1/2 um 1/2 Prozent höher. Von Montanen gewannen Vereinigte Stahlwerke ca. 1/2 Prozent, Klöckner 1/2 Prozent. Grössere Umsätze erfolgten in Deutsche Erdöl, die ebenfalls ca. 1/2 Prozent gewannen. Sonst sind noch Linoleumwerte als stärker gefragt zu erwähnen. Andererseits gaben Ilse um 1/2 und Norddeutscher Lloyd um 1/2 %, Schultheiss um 1 1/2 % und Siemens um 1/2 Prozent nach. Albesitz befestigten sich um 20 Pfg. auf 150,10. Auslandsrenten, insbesondere Ungarn-Gold, weiter lebhaft.

Blanco-Tagesgeldsätze waren noch nicht zu hören. Ablösungsschuld: 115,10.

Märkte

Getreide. Bromberg, 22. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 95 t zu 16,75 bis 16,80 zł. Richtpreise: Roggen 16,50 bis 16,75, Weizen 22,50-23, Braugerste 20,50 bis 21,50, Sammelgerste —, Hafer 14,50 bis 15,25, Roggenkleie 10,50-11, Weizenkleie grob 11,25 bis 11,75, Weizenkleie mittel 10,25-11,75, Weizenkleie fein 10,75-11,25, Gerstenkleie 11,75 bis 12,75, Winterraps 36-38, Winterrüben 34 bis 36, Senf 31-33, Leinsamen 35-37, Peluschken 19-20, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 20-23, Folgererbsen 22-24, Wicken 17 bis 18, Kartoffelflocken 14,50-15,25, blauer Mohr 57 bis 60, Leinkuchen 18,50-19, Rapskuchen 14,50-15, Sonnenblumenkuchen 17,50 bis 18,50. Der Gesamtumsatz beträgt 3963 t.

Getreide. Warschau, 22. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 24-24,50, Sammelweizen 742 gl 23,50 bis 24, Standardroggen I 700 gl 15,75-16, Standardroggen II 687 gl 15,50-15,75, Standardhafer I 497 gl 15,25 bis 15,75, Standardhafer II 460 gl 14,75-15,25, Braugerste 21,75-22,75, Felderbsen 18-19, Viktoriaerbsen 25-28, Wicken 18,50-19,50, Peluschken 19,50-20,50, Blaulupinen 8,25-8,75, Gelblupinen —, Weissklee roh 85 bis 110, Weissklee gereinigt 97% 125 bis 135, Winterraps 39-40, Winterrüben 37,50-38,50, Leinsamen 90% 32,50-33,50, blauer Mohr 65-68, Weizenmehl 65% 34,50-35,50, Roggenauszugsmehl 30% 24,50-25,50, Schrotmehl 95% 19-19,50, Weizenkleie grob 12 bis 12,50, Weizenkleie fein und mittel 10,75 bis 11,25, Roggenkleie 9,50-10, Leinkuchen 17 bis 17,50, Rapskuchen 14-14,50. Der Gesamtumsatz beträgt 4828 t, davon Roggen 1498 t. Stimmung: fest.

Getreide. Danzig, 22. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 120 Pfd. 24,50, Weizen 124,25 Pfd. 24, Weizen 120 Pfd. 23, Weizen, galiz. wohn. 127 Pfd. 24, Roggen 120 Pfd. 17,20-17,40, Gerste feine 22,50-23,75, Gerste mittel laut Muster 21-22, Gerste 114/15 Pfd. 20,50, Gerste 110 Pfd. 19,50 bis 19,75, Gerste 107/08 Pfd. 18,75, Gerste, 105 Pfd. 18,60, Gerste, galiz. wohn., 105 Pfd. 18,50, Hafer 14,75-16, Viktoriaerbsen 20-25,50, grüne Erbsen 22-27, kleine Erbsen 19-20,50, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 25, Roggen 117, Gerste 118, Hafer 40, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 22, Saaten 7.

Posener Butterpreise vom 22. September

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Strózyk, Zwiazek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich) En gros: I. Qualität 2,45, II. Qualität 2,35, III. Qualität 2,25 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2,90 zł pro kg.

Table of grain prices in Poznan, 23. September. Lists various types of wheat, rye, barley, and other grains with their prices per 100 kg.

Posener Viehmarkt

Table of livestock prices in Poznan, 22. September. Lists prices for calves, pigs, cows, and sheep.

Table of sheep prices in Poznan, 22. September. Lists prices for different types of sheep and lambs.

Verantwortlich für Politik: i. V. Alfred Loake; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznan, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädels** zeigen in dankbarer Freude an.
Friedrich Koepp u. Frau Elisabeth geb. Schiller.
Poznań, den 21. September 1936
z. Zt. Diakonissenhaus.

Die Geburt eines gesunden **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an
Erik Wendland und Frau Alwine geb. Pingel.
Poznań, den 23. September 1936.
z. Zt. Diakonissenhaus.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes danke ich herzlich auch im Namen meiner Kinder
Marie Goelle geb. Hoffmeyer.
Widlice, d. 23. September 1936.
p. Elnomo.

Suche Stellung als kaufmännischer **Mitarbeiter**
Korrespondenz, Deutsch, Polnisch, Französisch, Buchhaltung, Stenographie. Gute, 10 jährige Ausbildung, auch im Auslande, 27 Jahre alt. Möglichst selbständiger, evtl. leitender Posten. Off. unter 1707 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapiezynski 2, — Telefon 3594.

96 JAHRE
PELZE
BESTES FELLMATERIAL
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG
B. SCHULTZ
TEL. 15-13 POZNAŃ
BR. PIERACKIEGO 16.

Möbel
von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Baranowski,
Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71

Heute neu
Die Woche
Schlussbericht vom Reichsparteitag
Die Gartenlaube
Kirchgang in der Lausitz
J. B. Illustrierter Beobachter
Nach den Nürnberger Tagen

Die Braune Post
Aktuelle Sonntagszeitung
Das Schwarze Korps
Der Stürmer
Im Buch- u. Strassenhandel erhältlich.
Auslieferung
KOSMOS - Buchhandlung
Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kaufe
alten, austrangierten
Dampfkessel
Diferten Annoncenvermittlung „Bar“ Poznań, unter Nr. 57, 153.

Wäsche
nach
Mass
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
Str. Marcin 13 I.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
kauft man am billigsten bei
Zb. Waligórski
Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12.

Morgen, Donnerstag, den 24. d. Mts., um 8.30 Uhr
auf dem Sportplatz ul. Fr. Ratajczaka
Eröffnung der I. Repräsentations-Hauptabteilung des
Zirkus Staniewski
Bisher in Poznań nicht gesehene Darbietungen, bestehend aus 20 weltberühmten Nummern.
An der Spitze: **Riesenschimpansen Tarzan II und Fifi**, Höchstleistung der Dressur. Berühmtheit Europas: **Massimiliano Truzzi**, der größte Jongleur der Welt. **Lebende Bronzestatuen**, Wunder der Zirkuskunst, zum ersten Male in Europa. Bewundernswerte Pferdedressur der **Frau Emmy Truzzi**. Hunde auf dem Teufelsrad. **Bim Bom und Max** in neuem Programm. Viele and. Darbietungen.
Näheres auf den Anschlagssäulen. Nur einige Tage! Mäßige Preise!

Die kalte Jahreszeit naht!
Herbst- und Wintergarderobe reinigt und färbt!
Dr. Proebstel i Ska.
FILIALEN:
ul. Strzelecka 1 ul. Fr. Ratajczaka 34
ul. Podgórna 10 ul. Dąbrowskiego 12
ul. Kraszewskiego 17.

Aug. Hoffmann, GNIEZNO - Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Grosskulturen
Erstklassige, grösste Kulturen garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Hecken- und Spargelpflanzen, Dahlien etc.**
Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

Nach dem Riesenerfolg des polnischen Films
„Trędowata“
findet morgen, Donnerstag, die Premiere d. mit grossem Interesse erwarteten Films
Mayerling
im Kino
„Słońce“
statt. Vorverkauf der Karten zur Premiere bei den „Słońce“-Kassen.

Einbanddecken
für die **Olympia-Zeitung**
Offizielles Organ der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin
Hellblau Deinen mit Goldprägung
einschliesslich Einbinden Preis 5 zł zuzüglich Porto.
Concordia Sp. Akc.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kleine Anzeigen
Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weiteres Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „
Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
ermittelt der Kleinanzeigentümer im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Wir empfehlen:
den bewährten
Unkrauttriegel
Original „Sack“
auch zur Herbstbestellung.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Samtliche
Möbel
neu und gebrauchte am billigsten
Poznań, Bożna 16.

Mahlscheiben
für Rapid, Krupp usw.
Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu
Pflug-
Schloß-
Masch.-
Schrauben
Anschweiß-Enden
Nägel - Kette
verzinkte Eimer
alle
Landw. Zubehöre
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Gasschläuche
Gartenschläuche
Irrigatorenschläuche
Gummitiere
Spielbälle
Wasserkissen
Gummischwämme
Weckeinlagen
Sauger etc.
liefert günstig
Georg Lesser
i. Fa. „Gumy“
27 grudnia 15.

Arankenwagen
in jeder gewünschten Ausführung
(auch Verleiheung)
MIX,
Poznań, Kantaka 6a.

Hüte
neueste Fassons, größte Auswahl, konfurrenzlose Preise nur
B. Goin
Marja. Focha 28.

Achtung!
Billigste Bezugsquelle für alle Tapetier- Dekorations-Artikel: Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdebedecken, Filz.
Fr Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Robhaar.

25 Stück, guterhaltene
Sopfenbüchsen
auch zur Umarbeitung von Zigaretten geeignet, verkauft Browar Zbaszyn.

Trikotwäsche
für
Damen = Herren = Kinder
in großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwaache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“
Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Lederwaren
Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Eleganteste
gleich
billigste
Damenmäntel und Pelze
Morgentröde,
Sweater,
Schulmäntel,
im neuen Kaufhaus
A. Dzikowski,
Poznań, Stary Rynek 49.

Fassadenputz
„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana“-Werk
E. Werner
Oborniki
Telefon 43.

Musikhaus „Vira“
Tel. 5063. Podgórna 14.
Radioempfänger — 15 Raster, Pianos, tämml. Musikinstrumente. Reparaturwerkstatt u. Akkumulatoren-Ladestation. Billigste Preise.
Solide Bedienung.

Freiherbehele
Naar-
spangen
15—30 gr.
Rollenspangen
60—90 gr.
Naarweller, Kart. 2.40 zł,
Wasserwellentamm 2.50,
Inbulationshauben 4.—,
Schleier 0.60 bis 1.20 zł,
Naarnebe 25 gr., Brenn-
eisen 40 gr., Inbult-
scheren 1.— zł., Brenn-
ampen 1.90 zł.
St. Benzlit
Poznań
A. Marcinkowifiego 19

**Dampf-
Dreihakten**
ca. 56 Zoll auf Kugel-
lager, betriebsfertig, fast
neu, preiswert abzugeben
Dom. Kotomierz,
pov. Bydgoszcz.

Zu verkaufen:
1 Dynamo, älteres Sy-
stem für Gleichstrom,
P.S., 1 fast neuer Ele-
ktromotor für Gleichstrom
4 P.S., Fabrikat Sie-
mens, Berlin.
Browar Zbaszyn.

Fahrräder
in bester Ausführung
billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

„Occasion“
Kaufe goldene, silberne
Schmuckstücken, Beklede,
Aleje Marcinkowifiego 23

Kaufgesuche
„Occasion“
Kaufe goldene, silberne
Schmuckstücken, Beklede,
Aleje Marcinkowifiego 23

Kinderfällchen
gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht.
Teichmann,
Dutowita 33.

Pensionen
Suche für meine Toch-
ter, polnische Studentin
aus guter Familie
Pension
in besserem, nur deut-
schem Hause, Zentrum.
Offerten unter 1122 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Möbl. Zimmer
Ofstrogga
Villa 1—2 möblierte
Zimmer. Diferten „Bar“
Aleje Marcinkowifiego 11,
unter 57,136

**Sonniges
Balkonzimmer**
mit Zentralheizung evtl.
Verpflügung.
Belmontifiego 21, W. 7.
Schulz.

Unterricht
Stenographie
und Schreibmaschin-
unterricht.
Kantaka 1, W. 6.

**Gesang-, Klavier-
Unterricht**, gewissenhaft,
individuell.
Lotte Jantuhn-
Bogorzelski,
Absolventin der Staatl.
Musikhochschule-Berlin,
Górna Wilda 40, W. 5.
Sprechzeit 5—7 Uhr.

Stellengesuche
Waldjean
sucht mehrere Waldstellen
Mickiewicza 18, W. 1

Obergärtner
evgl., 41 Jahre alt, eine
von allen Seiten aner-
kannte 1. Kraft, sucht bei
bescheidenen Ansprüchen
Stellung od. Vachtung.
Arthur Rading,
Ogro. Hatmann,
Oborniki, Włp.

Offene Stellen
Deutsches
Mädchen für alles gef.
Matejki 66, W. 4.
Abends 8—10 Uhr.

Suche ab. 15. Novbr.
jungen Mann,
der die Buchführung La-
bor, sowie die Posver-
waltung zu tätigen hat.
Praxis mindestens vier
Jahre, Gehalt 50,— zł.
Lebenslauf, Zeugnisab-
schriften zu senden an
Otto Hoffmann,
Kurów, p. Stalmierzyc,
pov. Odrów. Włp.

Verschiedenes
Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
fährt preiswert aus
W. Memes Nachl
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21
Tel. 3356, 2335.

Gebarme
Kowalewska
Lakowa 14
Rat und Hilfe bei Geburt
und in allen Fällen

Wangenausgabung
Einzige wirkfame Me-
thode. Töte Ratten,
Schwaben.
Amicus, Poznań,
Rynek Lazariski 4, W. 4.

Werke
Broschüren
Dissertationen
werden bei uns in jeder
Sprache sofort und billigh
hergestellt.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Pl. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 0165 — 4225.